

Amt für Internationale Beziehungen
der Stadt Nürnberg

Jahresbericht 2017

I.	Vorbemerkung	S. 2
II.	Bilanz 2017 und Perspektiven für das Jahr 2018	
A.	Städtepartnerschaften	
1.	Antalya (Türkei)	S. 3
2.	Atlanta (USA)	S. 3
3.	Charkiw (Ukraine)	S. 5
4.	Córdoba (Spanien)	S. 7
5.	Glasgow (Großbritannien / UK)	S. 8
6.	Hadera (Israel)	S. 10
7.	Kavala (Griechenland)	S. 10
8.	Krakau (Polen)	S. 12
9.	Nizza (Frankreich)	S. 13
10.	Prag (Tschechische Republik)	S. 14
11.	San Carlos (Nicaragua)	S. 16
12.	Shenzhen (China)	S. 17
13.	Skopje (E.J.R. Mazedonien)	S. 19
B.	Kommunale Freundschaften und Kooperationen	
1.	Bar (Montenegro)	S. 20
2.	Braşov/Kronstadt (Rumänien)	S. 21
3.	Gera (Deutschland)	S. 22
4.	Kalkudah, Kalmunai, Kattankudy und Eravur (Sri Lanka)	S. 23
5.	Klausen und Montan (Italien)	S. 24
6.	Nablus (Westjordanland / Palästinensische Gebiete)	S. 25
7.	Pilsen (Tschechische Republik)	S. 26
C.	Sonderaufgaben und – projekte	
1.	Koordination Kommunale Entwicklungspolitik (KEPOL)	S. 26
2.	Fest der Partnerstädte „grenzenlos“	S. 28
3.	Markt der Partnerstädte	S. 28
4.	Weitere internationale Aktivitäten	S. 29

I. Vorbemerkung

Bemisst sich der Erfolg einer Arbeit an der Beantwortung der Frage „Wieviel Drittmittel sind eingetrieben worden?“, dann war das Jahr 2017 für das Amt für Internationale Beziehungen (IB) ausgesprochen erfolgreich: während noch vor wenigen Jahren ausschließlich städtische Gelder den IB-Haushalt ausmachten, kann nun – nicht ohne Stolz - verkündet werden, dass über 200.000 Euro akquiriert wurden. Diese erfreuliche Finanzentwicklung hat mehrere Gründe und darf nicht automatisch zum Glauben verleiten, dass auch in den kommenden Jahren ähnlich hohe Drittmittel zu erwarten sind:

1. Die Bundesregierung hat die Bedeutung interkommunaler Beziehungen für die Lösung globaler Probleme erkannt und stellt mittlerweile erhebliche Geldmittel für diese Mammutaufgabe zur Verfügung. Dass die neue Regierung diese Politik fortsetzt, ist nicht unwahrscheinlich, aber keineswegs sicher.

2. Das IB-Team bemüht sich verstärkt um Fördertöpfe, mit deren Hilfe neue Projekte realisiert werden können.

3. Die Zusammenarbeit zwischen IB und anderen städtischen Dienststellen – hier sei insbesondere Ref. III erwähnt – wurde weiter intensiviert, so dass sich städtische Experten vermehrt für internationale Arbeit zur Verfügung stellen; dies wiederum ist Voraussetzung dafür, dass die Bundesagenturen Gelder für internationale Projekte an die Kommunen geben.

4. Die zum Teil sehr gut funktionierenden Partnerschaftsvereine werden zunehmend häufiger von IB bei der Abwicklung von Projekten, die mit Bundesmitteln gefördert wurden, einbezogen.

Verschwiegen sei allerdings an dieser Stelle auch nicht, dass die Grenzen des (finanziellen) Erfolges bald erreicht sind oder anders gesagt: IB könnte weit mehr Mittel beantragen, wenn nicht längst die Belastbarkeitsgrenze des Personals erreicht wäre. Nur die Tatsache, dass im vergangenen Jahr neben den oben erwähnten Geldern auch eine Vollzeitstelle für die kommunalpolitische Entwicklungsarbeit bei der Stadt Nürnberg beantragt und für zwei Jahre bewilligt wurde, bringt bei IB eine gewisse, leider aber nur vorübergehende Entlastung.

Ansonsten ist der Jahresbericht 2017 wieder ein kleines Nachschlagewerk für diejenigen, die sich kompakt, aktuell und schnell über die interkommunale Arbeit, insbesondere aber über die Aktivitäten mit den 14 Städtepartnern und 7 Städtefreunden informieren möchten.

Februar 2018

Dr. Norbert Schürgers
Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

II. Bilanz 2017 und Perspektiven für das Jahr 2018

A. Städtepartnerschaften

1. Antalya (Türkei)

Städtepartnerschaft seit 1997

Politische und wirtschaftliche Situation: Seit 2014 ist Menderes Türel (AKP) Oberbürgermeister dieser Partnerstadt. Beim Verfassungs-Referendum im April stimmten die Bürger Antalyas mehrheitlich gegen die von Staatspräsident Erdogan angestrebte Änderung. Der durch die schwierige politische Situation bedingte Rückgang der Touristenzahlen, v.a. aus Deutschland, hielt 2017 an, obwohl hier langsam eine gewisse „Erholung“ eintritt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Seit der Wahl des derzeitigen Oberbürgermeisters finden insgesamt weniger Aktivitäten statt. Durch die massiven personellen Veränderungen in der Stadtverwaltung Antalyas nach der Kommunalwahl kam die Umsetzung bereits geplanter Aktivitäten ins Stocken, da sich neue Mitarbeiter immer wieder erst mal einarbeiten mussten. Ein vom Deutschen Städtetag im März organisierter Erfahrungsaustausch ergab jedoch, dass Nürnberg immer noch vergleichsweise gute Beziehungen zu seiner türkischen Partnerstadt hat. Anderen deutschen Städten, wie z.B. Kulmbach, wurden sogar Partnerschaften aufgekündigt.

Weitere Projekte: Antalya war wieder mit einer Bude auf dem Markt der Partnerstädte vertreten. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens dieser Städtepartnerschaft wurde zudem die aktuelle Glühweintasse des Amts für Internationale Beziehungen (IB) von einer Künstlerin aus Antalya gestaltet.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Im Mai bekam der Presseclub Nürnberg turnusgemäß Besuch von seiner Partnerorganisation aus Antalya. 20 Journalisten waren eine Woche in Nürnberg zu Gast und absolvierten ein umfangreiches Programm. Anlässlich des Städtepartnerschaftsjubiläums empfing Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly Ende November seinen Amtskollegen aus Antalya mit einer Delegation zu Gesprächen in Nürnberg.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins: Der Verein IN:SAN ist nach wie vor sehr aktiv. Die Mitglieder betreuen Gäste aus der Türkei und kümmern sich um die Ausstattung wie auch die Betreuung der Antalya-Bude auf dem Markt der Partnerstädte. Außerdem war der Verein beim Besuch von OB Menderes Türel in die Organisation dieses Besuchs involviert.

Planungen für 2018: Das derzeit schwierige Verhältnis zwischen der Türkei und Deutschland wirkt sich auch auf die städtepartnerschaftliche Arbeit aus und führt dazu, dass momentan eher wenige Projekte geplant und durchgeführt werden.

2. Atlanta (USA)

Städtepartnerschaft seit 1998

Politische Situation: Seit dem Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump im Januar 2017 werden die Vereinigten Staaten nicht mehr als zuverlässiger Partner angesehen. Auf die Beziehungen zwischen Nürnberg und Atlanta scheinen die Veränderungen auf nationaler Ebene bislang aber keinen (nennenswerten) Einfluss zu haben. Die Städtepartnerschaft Nürnberg-Atlanta besteht im Jahr 2018 seit 20 Jahren – ein Jubiläum, das es zu feiern gilt.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit: Durch die 2015 initiierte Vereinbarung über eine enge Kooperation auf dem Gebiet der Bürger- und Menschenrechte zwischen der Stadt Nürnberg

und dem Zentrum für Bürger- und Menschenrechte in Atlanta ergeben sich starke Verbindungen bei der Erinnerungs- und Menschenrechtsarbeit. Der neue Leiter des Zentrums in Atlanta hat zusammen mit den Verantwortlichen in Nürnberg einen strategischen Plan für die gemeinsame Menschenrechtsarbeit vorgeschlagen, der die Mitarbeit eines oder einer Nürnberger Vertreters oder Vertreterin im Vorstand des „National Center for Civil and Human Rights“ beinhaltet. Das Memorandum of Understanding wird durch den regelmäßigen Besuch des Nürnberger Menschenrechtspreisträgers Amirul Haque Amin in Atlanta, durch Praktikantenaustausch und thematische Schülerbegegnungen mit Leben erfüllt. Einen kulturellen und historischen Bogen zwischen Nürnberg und Atlanta spannte das Billy Joel Projekt. Der Feuilletonchef der Nürnberger Nachrichten machte mit Band eine Konzertreise nach Atlanta und präsentierte eine musikalische Lesung über die Verbindungen der jüdischen Joel-Familie zu Nürnberg im „Center for Civil and Human Rights“ und in verschiedenen High Schools.

Weitere Projekte: Auf Einladung des International Office Atlanta und der Organisation Invest Atlanta konnte sich der Büroleiter des Nürnberger Wirtschaftsreferenten beim ersten Atlanta International Business Development Summit mit 24 Kolleginnen und Kollegen aus Atlantas Partnerstädten in Europa, Afrika, Nord- und Südamerika und Asien über internationale Wirtschaftsförderung austauschen, die Wirtschaftslage Nürnbergs und die damit verbundenen Chancen für Handel und Investitionen darstellen und sich für zukünftige Zusammenarbeit vernetzen.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Mit dem Nürnberger Menschenrechtspreisträger von 2015, Amirul Haque Amin, reiste eine kleine Nürnberger Delegation nach Atlanta, um dort bei einem internationalen Symposium das Konzept der verpflichtenden Vergangenheit und Menschenrechtsarbeit der Stadt Nürnberg zu präsentieren. Bei einer Podiumsdiskussion im „National Center for Civil and Human Rights“ berichtete der Gewerkschaftsführer aus Bangladesch von seiner Arbeit und der Unterstützung, die er dazu aus Nürnberg erfährt und diskutierte u. a. mit Vertretern verschiedener großer Unternehmen. Zur Vertiefung der bestehenden Beziehungen traf sich Delegationsleiter Harald Riedel, Finanzreferent der Stadt Nürnberg, mit seinem Pendant im Rathaus, tauschte sich über die Haushaltssituation und die Finanzen beider Städte aus und diskutierte über die Herausforderungen beider Finanzreferate.

Das Nürnberger Christkind reiste zum 2. Atlanta Christkindlesmarkt, der vom Team der Atlanta „German-American Cultural Foundation“ veranstaltet wird. Der Verkaufserlös fließt direkt in den „German Cultural Fund“, der Projekte in den Bereichen Kultur und Bildung zwischen US-Amerika und Deutschland finanziert und auch die Städtepartnerschaft bereichert. Der Leiter des „National Center for Civil and Human Rights“, Derrek Kayango, nahm an der Verleihung des Internationalen Menschenrechtspreises in Nürnberg teil und besprach mit dem Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg die zukünftige Zusammenarbeit. Chief of Staff Candace L. Byrd, persönliche Mitarbeiterin von Atlantas Bürgermeister Reed, besuchte im August erstmals die deutsche Partnerstadt und absolvierte ein Programm zu den Wunschthemen Wirtschaft, Verkehr, Kommunikation und Flüchtlingspolitik.

Aktivitäten der Vereine: In Atlanta hat der langjährige Förderer dieser Städtepartnerschaft, Shean Atkins, aus beruflichen Gründen den Vorsitz des Partnerschaftsvereins „NACO“ (Nürnberg - Atlanta Committee) abgegeben. Mit dem Rechtsanwalt Matt Ohm aus dem Team von Teri Simmons, die sich seit Beginn für diese Städtepartnerschaft engagiert, hat sich ein neuer Vorsitzender gefunden, der 2017 bereits in Nürnberg begrüßt werden konnte. Auf Nürnberger Seite ist ein Neuanfang des völlig inaktiven Partnerschaftsvereins „ANKO“ (Atlanta – Nürnberg Komitee) dringend nötig und wurde zum Jahresende vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) angestoßen.

Sonstiges: Die Ansprechpartner von IB bei den Tochterunternehmen von Nürnberger Firmen in Atlanta entwickeln sich zunehmend zu Vertretern der „neuen Diplomatie“. Da sich die

Stadtverwaltung in Atlanta nur begrenzt für die internationalen Städtepartnerschaften einsetzt und die dortigen Ansprechpartner von IB häufig wechseln, gewährleisten diese Unternehmen durch ihre Netzwerke Kontinuität und Unterstützung der gemeinsamen Ziele und Projekte.

Planungen für 2018: Zusammen mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut Nürnberg hat sich IB mit einem Projekt zum dualen Ausbildungssystem für das Deutschlandjahr 2018/2019 des Auswärtigen Amtes beworben. Das Pilotprojekt zur praxisbezogenen Kooperation der Nürnberger Modeschulen / Berufliche Schule B5 mit der Clark Atlanta University - Department of Art and Fashion - startet 2018 mit einem ersten Austausch. Mit den Partnern von IB in Atlanta wie dem deutschen Generalkonsulat, dem Goethe-Zentrum, den deutsch-amerikanischen Industrie- und Handelskammern, den Universitäten und einigen High Schools sowie dem International Office Atlanta hat IB viele neue Ideen für weitere Austauschprojekte in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Verkehr, Stadtplanung und Kultur entwickelt, die im Jubiläumsjahr 2018 umgesetzt werden könnten.

Im März wird die Fotoausstellung „After Selma“ des Fotografen Joshua McFadden aus Atlanta im Nürnberger Caritas Pirckheimer-Haus als Beitrag zum „Black History Month“ gezeigt, der Künstler und Bürgerrechtsaktivist wird persönlich Einblicke in seine Arbeit und die Entstehungsgeschichte geben. Studierende aus der Metropolregion Nürnberg, deren Studienschwerpunkt auf Menschenrechten liegt, können sich für 2018/19 auf einen Praktikumsplatz in Atlanta bewerben und die Durchführung der Projekte in der gemeinsamen Menschenrechtsarbeit begleiten. Im Herbst plant die Stadt Nürnberg eine Reise von Politikern, Wirtschaftsexperten und Unternehmern nach Atlanta zu Fachgesprächen. Bei einer Gala der „German American Chamber of Commerce of the South“ soll das Partnerschaftsjubiläum gebührend gefeiert werden.

Öffentlichkeitsarbeit: Der Besuch des Nürnberger Menschenrechtspreisträgers 2015 und die Konferenz des Zentrums für Bürger- und Menschenrechte in Atlanta fand in den Medien große Beachtung. Die musikalische Lesung der „Billy Joel Story“ mit dem Nürnberger Journalisten Steffen Radlmaier und Band wurde in einem Artikel in der „Jewish Times“ mit dem Titel „Sing us a Song about Escaping Nazis“ kommentiert. Die Eröffnung des Weihnachtsmarktes in Atlanta durch das Christkind wurde im Atlantic Journal mit einem großen Artikel gewürdigt. Über das Menschenrechtsprojekt des Sigmund-Schuckert-Gymnasiums und der Atlanta Maynard Jackson High School wurde auf der Jugendseite der NN erneut detailliert berichtet. In Form eines blogs haben die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen geschildert.

3. Charkiw (Ukraine)

Städtepartnerschaft seit 1990

Politische und wirtschaftliche Situation: Der Migrationsausschuss des Europäischen Parlaments hat Zahlen veröffentlicht, nach denen in der Ukraine seit 2014 mehr als 10.000 Tote zu beklagen sind, 24.000 Verletzte, 1,6 Millionen Binnenflüchtlinge (IDPs) und 4 Millionen Menschen, die in Not sind und Hilfe brauchen. Allein im Jahr 2017 gab es erneut ca. 400 zivile Opfer an der Kontaktlinie, die das von der Ukraine kontrollierte Gebiet von der prorussischen Region trennt. Das Vorgehen gegen die Korruption droht es zu scheitern, weil die Regierung versucht, die Arbeit von NABU (National Anticorruption Bureau of Ukraine) zu behindern, beispielsweise durch Absetzung des Leiters dieser Antikorruptionseinrichtung, was aber durch EU-Intervention verhindert werden konnte. Davon abgesehen führt die Ukraine, wie von der Europäischen Kommission berichtet, „intensive und grundlegende Reformen in allen Bereichen der Wirtschaft und des politischen Systems durch“. Als direkte Konsequenz dieser Reformen können Ukrainer mit biometrischen Pässen seit 11. Juni 2017 ohne Visa in die meisten EU-Länder einreisen.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Ein von der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) gefördertes Gemeinschaftsprojekt zum Thema „Energieeffiziente und klimafreundliche Entwicklung der Stadt Charkiw bis 2030“ war das wichtigste Projekt in 2017. Im Rahmen des Projekts erarbeitete die Stadt Charkiw einen „Sustainable Energy Action Plan“, der die Grundlage für die Entwicklung der kommunalen Infrastruktur der kommenden Jahre bilden wird. Die Ergebnisse der Arbeit wurden im Oktober 2017 bei einem „Runden Tisch“ in Charkiw präsentiert. Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts hat im Oktober 2017 eine Studienreise nach Nürnberg stattgefunden, an der sechs Energieexperten aus Charkiwer Kommunaleinrichtungen teilgenommen haben. Ziel der Reise war die Besichtigung entsprechender Referenzprojekte der kommunalen Infrastruktur und ein Austausch zwischen bereichsverantwortlichen Kollegen der Stadtverwaltung. Darüber hinaus standen 2017 folgende Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur im Mittelpunkt:

Ein Höhepunkt in 2017 war die NN-Kunstpreisausstellung im Yermilov Centre in Charkiw. An der Eröffnung der Ausstellung am 6. Oktober, bei der 49 Kunstwerke von 40 Künstlerinnen und Künstlern aus Nürnberg und Umgebung gezeigt wurden, nahmen der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine, Dr. h.c. Wolfgang Mössinger, und Stadträtin Christine Kayser aus Nürnberg sowie über 100 Besucherinnen und Besucher einschließlich lokaler Künstler teil. In Rahmen des 11. Treffens der bayerischen Theaterjugendclubs fand eine Vorstellung der Theatergruppe TIMUR mit 46 Schauspielern und Betreuern aus Charkiw auf der Hauptbühne des Nürnberger Schauspielhauses statt. In Zusammenarbeit mit „ArtiSchocken“ entstand das Projekt "Theatralischer Fachkräfteaustausch" mit Künstlern aus Charkiw (von der Theatergruppe "Prächtige Blumen" und Schauspielschule "Testo") und der transkulturelle Künstleraustausch „Antigone goes immersive“. Beim Marathon der Stadt Charkiw 2017 gingen 12 Nürnberger Läufer an den Start. Ein paar Monate später folgten 10 laufbegeisterte Ukrainer der Gegeneinladung der Stadt Nürnberg und nahmen am Marathon der Metropolregion Nürnberg teil. Im Dezember hat sich das Kindertheater "Sorvanci" ("Die Schlingel") mit 30 Kindern aus Charkiw auf dem Markt der Partnerstädte präsentiert.

Weitere Projekte: Die Konferenz "Think European, act local: Ukraine und Europa auf lokaler Ebene" im November 2017, organisiert in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Nürnberg, der „Europäischer Austausch gGmbH“ mit ihrer Plattform „Kiewer Gespräche“ sowie dem Partnerschaftsverein Charkiw – Nürnberg e. V., war überaus erfolgreich, vor allem wegen des außerordentlich hohen Niveaus der Referenten und „Panelisten“: Prof. Karl Schlögel, Rebecca Harms, Juri Durkot und 4 „Panelisten“ aus Charkiw, Krivyy Rih, Donetsk und Kiew, die sich aktiv vor Ort für die Umgestaltung ihrer Stadt und ihres Staates einsetzen. Im Mittelpunkt der Konferenz stand die konkrete Ausgestaltung der Beziehungen zwischen Europa und der Ukraine auf kommunaler Ebene.

Begegnungen und Delegationsbesuche: In Juli reisten 11 Männer und Frauen von den „BMW Motorradfreunden Roth-Schwabach“ 6.000 km durch drei Länder bis Charkiw. Die Reisegruppe traf mit dem „BMW-Motorradclub Ukraine“ in Charkiw zusammen.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins: Der Partnerschaftsverein Nürnberg-Charkiw war für das Amt für Internationale Beziehungen auch im Berichtszeitraum ein sehr geschätzter Kooperationspartner, der unter anderem bei der Beurteilung der aktuellen Lage in Charkiw, bei der Informationsbeschaffung und bei der Einschätzung, Planung und Umsetzung von Projekten sowie bei der Beantragung von Fördermitteln einen wertvollen Beitrag zur Partnerschaftsarbeit leistete. Humanitäre Hilfsmaßnahmen und soziale Aktionen wurden fortgesetzt, beispielsweise die Versorgung armer Menschen durch den Partnerschaftsverein und die Sozialstation der Ökumenischen Partnerschaft Nürnberg – Charkiw.

Sonstiges: Wie jedes Jahr war Charkiw auf dem Markt der Partnerstädte mit einer Bude vertreten.

Planungen für 2018: Geplant sind u.a. ein Projekt im Bereich Energieeffizienz, ein Journalistenaustausch, eine Ausstellung in Nürnberg mit Werken von ukrainischen Kindern, ein Austausch von jungen Sportlern zweier Fußballvereine in Charkiw und Nürnberg und eine deutsch-ukrainische Schülerbegegnung.

4. Córdoba (Spanien)

Städtepartnerschaft seit 2010

Politische und wirtschaftliche Situation: Die massiven Korruptionsfälle von Politikern der regierenden Partei PP sowie von der sozialistischen Arbeiterpartei PSOE in 2017 haben in Spanien die Glaubwürdigkeit der politischen Akteure in Frage gestellt. Die politische Instabilität in Spanien wurde auch durch die Unabhängigkeitsbewegung in Katalonien vertieft. Córdoba wird seit Ende Mai 2015 von einer Koalition linker Parteien regiert. Bürgermeisterin Isabel Ambrosio gehört der PSOE an. Die spanische Wirtschaft verzeichnet seit 2015 ein kleines Wachstum, insbesondere durch den boomenden Tourismus. Trotzdem lag die Arbeitslosenquote in 2017 bei 18%, diejenige von Jugendlichen bei 38% (in Andalusien sogar bei 45%).

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Nach wie vor ist der Jugend- und Schüleraustausch einer der wichtigsten Bausteine dieser Städtepartnerschaft. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte von drei Nürnberger Gymnasien (Johannes-Scharrer-Gymnasium, Hans-Sachs-Gymnasium und Pirckheimer-Gymnasium) arbeiten eng mit den cordobesischen Instituten Séneca, Maimónides und Averroes zusammen. Außerdem findet ein Austausch in Form von Praktika und Hospitationen zwischen der Beruflichen Schule 7 – Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement – und der Hotellerie- und Gastronomie-Schule von Córdoba statt. Drei Schüler der Berufsschule Fuensanta in Córdoba absolvierten im Rahmen des Erasmus-Programms in 2017 ein dreimonatiges Praktikum im Bereich Elektronik und Informatik bei fränkischen Firmen. Ca. 95 Jugendliche aus Córdoba und Nürnberg nahmen 2017 an Austauschmaßnahmen teil.

Weitere Projekte: Im April fand beim Nürnberger Frühlingsfest auf dem Volksfestplatz ein Themenabend zu Córdoba statt. Mehrere Flamencogruppen des Centro Español Nürnberg sowie die Musikgruppe „Tuna Universitaria de Córdoba“ trugen zum Erfolg der Veranstaltung bei. Im November und Dezember wurde im Casa Góngora in Córdoba eine Fotoausstellung der Nürnberger Künstler Pablo de la Riestra und Theo Noll mit dem Titel „Schätze der Nürnberger Altstadt / Tesoros de Núremberg“ präsentiert. Bei der Eröffnung der Ausstellung, an der rund 60 Personen teilnahmen, hielt Dr. de la Riestra einen Vortrag über die Geschichte Nürnbergs im Mittelalter, die Stadt Córdoba veröffentlichte ein Katalog zu dieser Ausstellung. Die Fotoausstellung wird ab Januar 2018 auch im Kulturzentrum von Zona Norte in Córdoba gezeigt.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Anlässlich der Weltaleitmesse „Biofach“ in Nürnberg kam im Februar 2017 Bürgermeisterin Isabel Ambrosio mit einer Wirtschaftsdelegation nach Nürnberg. Die Bürgermeisterin und eine Delegation nahmen auch an der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises im September teil. Während dieses Besuchs traf die cordobesische Delegation mit Verantwortlichen der „Biofach“ zusammen, beide Seiten vereinbarten eine Kooperation der „Biofach“ mit der „BioCórdoba“. Bereits im November reiste eine Mitarbeiterin der NürnbergMesse zu Gesprächen mit Verantwortlichen der „BioCórdoba“ in die Partnerstadt. Unter dem Motto „Auf dem Weg der Mauren zur Partnerstadt Córdoba“ fand im September eine Bürgerreise nach Córdoba mit Rundreise durch Marokko und Spanien statt. Diese Bürgerreise mit 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war eine Gelegenheit, den arabischen Einfluss auf Kunst, Kultur und Architektur in Córdoba bzw. Andalusien kennenzulernen. Auf dem Programm stand u.a. ein Besuch der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten von Marrakesch, Fes und Rabat sowie Rissani und

Tanger. Seit der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung im Mai 2010 besuchten mehr als 300 Nürnbergerinnen und Nürnberger im Rahmen von Bürgerreisen die Stadt Córdoba.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins: Rund 20 Mitglieder des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Córdoba – Nürnberg, Conoris e. V. und des Centro Español aus Nürnberg nahmen an einer Reise nach Málaga, Córdoba und Sevilla im Oktober teil. Höhepunkt war der Besuch der Partnerstadt, wo die Nürnberger Gruppe von Bürgermeisterin Isabel Ambrosio sehr herzlich empfangen wurde. Die Nürnberger Gruppe traf im Kulturzentrum des Stadtteils Zona Norte auch mit Juan Gregorio Ramírez und anderen Vertretern der Bürgervereine zusammen. Verschiedene Organisationen des Zona Norte machten sich von Anfang an für eine Partnerschaft zwischen Córdoba und Nürnberg stark und engagieren sich bis heute für eine lebendige Städterpartnerschaft.

Planungen für 2018: Der Schüleraustausch wird fortgesetzt, auch die Unterstützung von cordobesischen Jugendlichen bei Praktika in Nürnberg im Rahmen des Erasmus-Programms der EU sowie von Nürnberger Jugendlichen bei deren Praktika in Córdoba. Die Stadt Córdoba wird im Februar 2018 bei der „Biofach“ in Nürnberg vertreten sein. Geplant ist auch ein Kunstprojekt von Fred Ziegler in Córdoba sowie eine weitere Bürgerreise nach Córdoba im April 2018, dieses Mal mit einem Programmteil in Valencia. Fortgesetzt wird auch die Betreuung und Unterstützung von spanischen Auszubildenden in Nürnberg. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly wurde eingeladen, zusammen mit einer Delegation an der Verleihung des Toleranz- und Menschenrechtspreises der Stadt Córdoba im November 2018 teilzunehmen.

Öffentlichkeitsarbeit: Die Website von IB und insbesondere die Facebook-Seite „Nürnberg International“ (ca. 1.700 Follower) wurden intensiv für Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Außerdem wurde mit der Facebook-Seite „Españoles en Nuremberg“ (4.100 Mitglieder) kooperiert. Auch in der Zeitungsbeilage „Nürnberger Stadtanzeiger“ sowie in der cordobesischen Presse wurde immer wieder über Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Córdoba berichtet.

5. Glasgow (Großbritannien /UK)

Städtepartnerschaft seit 1985

Politische Situation: Nürnbergs schottische Partnerstadt hat im Mai gewählt und die Labour-Partei verlor die Mehrheit im Stadtrat Glasgows, der vier Jahrzehnte lang ihre Hochburg war. Neue Oberbürgermeisterin bzw. „Lord Provost“ – wie die Amtsbezeichnung in Glasgow lautet – ist Stadträtin Eva Bolander von der Scottish National Party. Mit 32,2 Prozent fiel die Wahlbeteiligung höher aus als bei der letzten Kommunalwahl 2012. Labour hat nach dem Unabhängigkeitsreferendum 2014 keinen Fuß mehr auf den Boden bekommen: erst verlor Labour einen großen Teil seiner Wähler an die Scottish National Party, dann wechselte ein weiterer Teil nach und nach zu den Konservativen.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit: Internationale und interkulturelle Jugendarbeit ist fester Bestandteil der Städtepartnerschaft mit Glasgow. Angesichts des geplanten „Brexit“ können vor allem die Jugend- und Bildungsprojekte den europäischen Gedanken hochhalten und vermitteln. Eine große Anzahl von Schülerinnen und Schülern von Gymnasien, Realschulen und Berufsschulen nutzt die Zuschüsse aus europäischen ERASMUS+ JUGEND IN AKTION Fördermitteln für einen mehr oder weniger langen Aufenthalt in Glasgow. Das Kinder- und Jugendhaus „Nordlicht“ besuchte im Sommer 2017 seine engagierten Tandem-Partner des Castlemilk Youth Clubs. In einer Jugendkonferenz tauschten sich die Gruppen über Möglichkeiten des gesellschaftlichen Engagements aus und erörterten die Frage nach den Vor- und Nachteilen des Wahlrechts ab 16 Jahren. Der Wunsch nach enger Zusammenarbeit zwischen dem Geschäftsbereich Schule und dessen Einrichtungen sowie dem International Education Office Glasgow wurde formal durch eine Absichtserklärung der

Oberbürgermeister beider Städte bekräftigt. Das ERASMUS+ JUGEND IN AKTION Projekt „Strategische Partnerschaft“, das in den vergangenen Jahren in intensivem Austausch Konzepte zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit in Europa erarbeitete, wurde mit großen Konferenzen in Nürnberg und Glasgow beendet, die von Bildungsexperten aus beiden Städten besucht wurden.

Weitere Projekte: Mit der Fotoausstellung "Connections" der Glasgower Fotografin Beth Chambers präsentierte das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) im Foyer des Internationalen Hauses und im Goethe Institut in Glasgow eine Serie von Portraits und Landschaftsbildern, die Beziehungen zwischen der urbanen Landschaft, den Menschen und deren politischen Einstellungen zeigen und u.a. von Demonstrationen während des schottischen Unabhängigkeitsreferendums inspiriert wurden. Der Gitarrenverein Saitenwirbel bekräftigte die enge Verbundenheit mit dem Vereinigten Königreich: der Nürnberger Gitarrist Stefan Grasse hat mit Unterstützung des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) Eddie McGuire, den bedeutendsten Komponisten und Flötisten Schottlands, nach Nürnberg eingeladen. Eddie McGuire hat nicht nur für das National Scottish Ballett oder das BBC Scottish Symphony Orchestra komponiert, sondern spielt seit über 40 Jahren authentische schottische Folkmusic mit seiner Gruppe "The Whistlebinkies.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Zum 25. „Burns Supper“ kam der Deputy Lord Provost mit Delegation sowie Künstlerinnen und Künstlern nach Nürnberg und feierte das silberne Jubiläum des beliebten Glasgow Weekends. Dabei zeigten die Modeschulen Nürnberg eine beeindruckende Modenschau mit Arbeiten aus der Zeit der Praktika im Glasgow Kelvin College. Die schönsten Modelle, die in diesem kreativen Austausch entstanden sind, wurden von einer Jury im Internationalen Haus ausgewählt und von der Schirmherrin, Petra Maly, beim „Burns Supper“ prämiert. Zwei ausgebuchte Bürgerreisen zeigten das große Interesse von Nürnberger Bürgerinnen und Bürgern an der Partnerstadt in Schottland. Auch Bürgermeister Dr. Klemens Gsell reiste mit einer Bildungsdelegation nach Glasgow und empfing zwei Monate später seine Kollegen in Nürnberg. Dabei tauschten sich die Bildungsexperten intensiv über Strategien der internationalen Zusammenarbeit im Bereich Bildung aus und legten den Grundstein für zwei weitere Projektanträge zur Ausgestaltung des EU-Bildungsprogramms „Erasmus +“ – darunter den Austausch von konkreten Kooperationen zum Thema IT in Schulen.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins: Der „Freundeskreis Nürnberg-Glasgow“ veranstaltete einen ausverkauften schottischen Tanzabend sowie regelmäßig einen englischsprachigen Stammtisch und präsentierte sich bei diversen Schulveranstaltungen, um neue junge Mitglieder anzuwerben. Auf dem Markt der Partnerstädte gab es auf Initiative von IB bei einem Auftritt der Glen Regnitz Pipe Band für alle Mitglieder einen Hot Toddy.

Sonstiges: Die Glasgow Bude auf dem Markt der Partnerstädte hat 2017 als schönste internationale Bude eine Auszeichnung erhalten.

Planungen für 2018: Zum „Glasgow Weekend“ wird erstmals die Oberbürgermeisterin der Stadt Glasgow, Lord Provost Eva Bolander, mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Musikern nach Nürnberg reisen, um der Gedenkfeier zu Ehren des schottischen Nationaldichters Robert Burns im Grand Hotel beizuwohnen und ihren Kollegen, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, kennenzulernen. Die Feierlichkeiten eröffnet der Tanzabend „Ceilidh“, dieses Mal im Großen Saal der Kulturwerkstatt „Auf AEG“. Mit einem Teil des Erlöses des „Burns Supper“ am darauf folgenden Tag wird ein Austausch von Jugendlichen mit Lernbehinderung des Berufsausbildungswerkes Mittelfranken und der Glasgow Parkhill Schule finanziert. Die Zusammenarbeit der Modeschulen Nürnberg mit dem Schulpartner Kelvin College Glasgow besteht seit 10 Jahren. Die beteiligten Schüler und Schülerinnen lernen u.a. Gemeinsamkeiten und Gegensätze der unterschiedlichen Modekulturen kennen. 2018 werden modische Kreationen aus diesem fachlichen Austausch in einer großen Modenschau im Glasgow

Kelvingrove Museum in Anwesenheit von Schirmherrin Petra Maly und von Lord Provost Eva Bolander gezeigt. Als kulturelles Begleitprogramm zu den European Championships, die 2018 zeitgleich in Berlin und Glasgow stattfinden, entsendet das Nürnberger Ballettförderzentrum zwei junge Nachwuchstänzerinnen für einen Auftritt mit dem Scottish National Ballet.

Öffentlichkeitsarbeit: Gleich zum Auftakt des Partnerschaftsjahres widmen sich die lokalen Zeitungen und „Event-Magazine“ immer dieser Städtepartnerschaft mit einer bunt bebilderten, ausführlichen Berichterstattung über das Glasgow Weekend. Über den Modewettbewerb im Heilig-Geist-Haus und die Fotoausstellung wurde ebenfalls zu Jahresbeginn 2017 berichtet. Bei Radio Z stehen regelmäßig Musik der Glasgow Hip-Hop-Szene in Sunny Govan und Informationen über die Partnerschaft der unabhängigen Radiosender auf dem Programm. Die Ergebnisse und Empfehlungen des Erasmus+ Projekts „Strategische Partnerschaft – Act for Careers“ wurden in einem letzten Journal dokumentiert.

6. Hadera (Israel)

Städtepartnerschaft seit 1995

Politische und wirtschaftliche Situation: Die Stadt setzt seit Amtsantritt von Bürgermeister Tzvika Gendelman auf Wachstum und kann seit 2016 mehr als 100.000 Einwohner vorweisen. Hadera ist durch die relative Nähe zu Tel Aviv und den dortigen hohen Mietpreisen ein begehrter Wohnort. Nach jahrelangen Bauarbeiten ist 2017 der erste große Hotelkomplex am Strand eröffnet worden.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Der Jugendaustausch steht im Mittelpunkt dieser Partnerschaft.

Begegnungen und Delegationsbesuche: 21 israelischen Schüler von der Tichon High School in Hadera, die von zwei Lehrerinnen begleitet wurden, waren im Juli beim Willstätter Gymnasium in Nürnberg zu Gast. Inspiriert von der letztjährigen Delegationsreise pflegt die Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg (IKGN) einen intensiven Kontakt mit dem Konservatorium in Hadera. Im Sommer waren acht Schülerinnen und Schüler mit einem Lehrer und dem Leiter des Konservatoriums bei Gastfamilien der Nürnberger Musikschüler untergebracht. Nach gemeinsamen Proben wurden drei Konzerte gegeben: in der Musikschule Nürnberg, im Rahmen der jährlich stattfindenden Matinee „Laboratorium Musicale“ im Opernhaus und in der IKGN. Im November fand eine lange geplante Bürgerreise nach Israel und das Westjordanland statt. 22 Nürnberger Bürgerinnen und Bürger besuchten u.a. Hadera und wurden dort empfangen und bewirtet. Anschließend gab es zahlreiche Informationen zur Geschichte der Stadt, einen Besuch des Stadtmuseums und einen ausgedehnten Spaziergang.

Planungen für 2018: Die Musikschule Nürnberg beabsichtigt einen Gegenbesuch in Hadera, und das Willstätter Gynasium plant erneut Austauschaktivitäten. Die Band „Bigfoot“ wird im Februar im Z-Bau und im April im Krakauer Haus ein Konzert geben.

7. Kavala (Griechenland)

Städtepartnerschaft seit 1999

Politische und wirtschaftliche Situation: Die anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise in Griechenland und deren verheerende soziale Folgen sind seit Jahren auch in Kavala deutlich spürbar. Daher besitzen insbesondere Hilfsaktionen und fachliche Zusammenarbeit in der Städtepartnerschaft Nürnberg-Kavala einen hohen Stellenwert. An der Spitze der Stadt steht seit 2014 (Ober-)Bürgermeisterin Dimitra Tsanaka (Nea Dimokratia).

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Im Jahr 2017 stand eine vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) initiierte Benefizveranstaltung und Spendenaktion für das neue Kinder- und Jugendzentrum der Kinderhilfsorganisation „The Smile of the Child“ (Hamogelo) in Kavala im Mittelpunkt. Für dieses Kinderzentrum hatte im Vorjahr ein Nürnberger Ehepaar 70.000 Euro gespendet, an der Eröffnung dieser Einrichtung im Juni 2017 nahmen u.a. Stadträtin Aliki Alesik – in Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly – sowie der Leiter von IB, Dr. Norbert Schürgers, teil. Mit Unterstützung durch Frau Alesik, die Griechische Gemeinde Nürnberg, die griechische Volksschule und den Partnerschaftsverein „Philos“ sowie weiteren (deutsch-)griechischen Vereinen wurde bei der Benefizveranstaltung im November den rund 250 Besucherinnen und Besuchern in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und seiner Amtskollegin aus Kavala, Dimitra Tsanaka, ein buntes Programm mit Musik, Tanz und Gesang sowie – als Höhepunkt - einem griechischen musikalischen Märchen, aufgeführt durch Studierende der Hochschule für Musik Nürnberg zusammen mit Künstlerinnen aus Athen, sowie griechischen Spezialitäten und Getränken im Saal und Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses geboten. Insgesamt wurden für das Kinderzentrum als Spenden und Verkaufserlös ca. 4.800 Euro eingenommen.

Bereits zu Jahresbeginn reisten Prof. Terzidis von der Hochschule in Kavala und ein leitender Mitarbeiter der Stadt Kavala zu Fachgesprächen und Besichtigungen in den Bereichen Stadtentwässerung und Umweltanalytik nach Nürnberg. Zu Besuch kamen auch eine Schüler-Lehrer-Gruppe eines kavaljotischen Gymnasiums sowie eine Lehrergruppe aus Kavala, die zu einem Fußballspiel antrat.

Weitere Projekte: Bei der Bürgerreise im Herbst 2015 hat der ehemalige NN-Fotograf Karlheinz Daut die griechische Partnerstadt portraitiert. Eine Auswahl seiner Aufnahmen wurde im März 2017 bei der IB-Fotoausstellung „Kalimera Kavala“ im Foyer des Heilig-Geist-Hauses präsentiert. Im Herbst 2017 fand eine weitere Bürgerreise nach Kavala bzw. Nordgriechenland statt. Vermittelt durch IB und den Partnerschaftsverein „Philos“ kamen erste Gespräche über eine Schulpartnerschaft zwischen dem Nürnberger Johannes-Scharrer-Gymnasium und dem Gymnasium Nr. 1 in Kavala zustande.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Bereits zu Jahresbeginn reisten Prof. Terzidis von der Hochschule in Kavala und Herr Xanthopoulos, ein leitender Mitarbeiter der Stadt Kavala, zu Fachgesprächen und Besichtigungen in den Bereichen Stadtentwässerung und Umweltanalytik nach Nürnberg. Zu Besuch kamen auch eine Schüler-Lehrer-Gruppe eines kavaljotischen Gymnasiums sowie eine Lehrergruppe aus Kavala, die zu einem Fußballspiel antrat..

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins: Der Verein „Philos“ betreute wie jedes Jahr die Kavala-Bude auf dem Markt der Partnerstädte und organisierte eine griechische „Kalanta“ auf diesem Markt. Der Verein beteiligte sich auch an der oben genannten Benefizveranstaltung von IB sowie an weiteren Aktivitäten. Eventuell wird „Philos“ sich um Pflegebetten aus einem Nürnberger Seniorenheim, um die Kavala ein weiteres Mal gebeten hat, kümmern.

Sonstiges: In der IB-Bude auf dem Markt der Partnerstädte wurden erneut handwerkliche Produkte der Kinderhilfsorganisation „The Smile of the Child“ angeboten. Darüber hinaus hat IB auch in 2017 mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kooperiert und an der 7. Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV VII) in Sindelfingen teilgenommen. Leider nicht bewilligt wurde ein von IB initiiertes sowie vom Amt für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt und von Partnern in Kavala konzipiertes Projekt zugunsten von Flüchtlingen in Kavala, für das Mittel aus AMIF, dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU, beantragt wurden.

Planungen für 2018: Im Jahr 2019 jährt sich die Unterzeichnung der Partnerschaftvereinbarung zwischen Nürnberg und Kavala zum 20. Mal, zu diesem Anlass plant IB seit einiger Zeit, das Partnerstädtefest „grenzenlos“, das traditionell im Nürnberger Tucherschloss stattfindet, im Jahr 2019 Kavala zu widmen. Die (Ober-)Bürgermeisterin von Kavala, Dimitra Tsanaka, hat bei ihrem Besuch in Nürnberg im November 2017 jedoch den Wunsch geäußert, das Partnerschaftsjubiläum schon im Jahr 2018 „zu feiern“. Daher wird IB, voraussichtlich in Kooperation mit Stadträtin Aliki Alesik und deutsch-griechischen Vereinen in Nürnberg sowie in Abstimmung mit den Verantwortlichen in Kavala, bereits im Herbst 2018 eine Veranstaltung in Nürnberg organisieren. Ob und gegebenenfalls welche Jubiläumsaktivitäten in Kavala im Jahr 2018 geplant sind, ist noch nicht bekannt. Kavala ist auch sehr an einer Zusammenarbeit von Finanzexperten beider Städte mit gegenseitigen Besuchen interessiert. Im Jahr 2018 soll darüber hinaus die geplante Partnerschaft zwischen dem Johannes-Scharrer-Gymnasium und dem Gymnasium Nr. 1 in Kavala noch weiter konkretisiert sowie ein gebrauchter und gut erhaltener Defibrillator aus einer Nürnberger Arztpraxis an die Stadt Kavala übergeben werden. Eventuell können auch wieder Pflegebetten aus einem der Seniorenheime von NürnbergStift zur Verfügung gestellt und nach Kavala transportiert werden.

8. Krakau (Polen)

Städtepartnerschaft seit 1979

Politische Situation: Seit über zwei Jahren wird Polen von der nationalkonservativen Partei Recht und Gerechtigkeit (PIS) regiert. Sie hat in beiden Parlamentskammern die absolute Mehrheit. In dieser Zeit wurden im Rahmen einer Justizreform mehrere Gesetze verabschiedet, die eine Einflussnahme auf die Justiz ermöglicht. Auch das Wahlgesetz wurde rechtzeitig vor den nächsten Kommunalwahlen so verändert, dass die kleineren Oppositionsparteien keine Chance mehr haben, in die Stadtparlamente einzuziehen. Vor dem Jahresende löste der bisherige Wirtschafts- und Finanzminister Mateusz Morawiecki Beata Szydlo im Amt des Ministerpräsidenten ab. Beide gehören, ebenso wie der Präsident von Polen, der PIS-Partei an. Noch hat die offizielle Landespolitik nur wenig Einfluss auf die städtepartnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Klagen über eine deutschlandfeindliche Haltung nehmen jedoch zu und treffen inzwischen auch das Nürnberger Haus in Krakau. Dabei schien der Versöhnungsprozess zwischen den beiden Ländern abgeschlossen. Umso wichtiger erscheint die kommunale Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit: Zwischen Nürnberg und Krakau stehen traditionell Kultur, Jugendarbeit und Expertenaustausch im Mittelpunkt. Die Kulturarbeit wird fast komplett von den **Partnerschaftshäusern** geschultert, die beiden anderen Bereiche werden vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) und von dessen Kollegen in Krakau betreut. Die Zusammenarbeit zwischen den Partnerschaftshäusern und den Stadtverwaltungen funktioniert tadellos. Im Kulturbereich steht der Künftleraustausch im Vordergrund, an jeder Ausstellung nehmen Künstler und Künstlerinnen aus Krakau und Nürnberg teil. Besonders groß und auch aufwändig war die Ausstellung „Parallelen“ mit jeweils sechs Künstlern aus Nürnberg und Krakau, die im Kunstbunker Krakau und „Auf AEG“ in Nürnberg zu sehen war. Zum 20. Jubiläum der Partnerschaftshäuser wurde im Rahmen einer Ausstellung im öffentlichen Raum von der Krakauer Künstlerin Dorota Hadrian ein Nashorn installiert. Die Skulptur kann zukünftig auf dem Nürnberger Egidienplatz besichtigt werden. Der Jugendaustausch funktioniert weiterhin sehr gut im Bereich der beruflichen Bildung, hier vor allem in der Gastronomie. Die Peter-Vischer-Schule hat 2017 einen Kinderchor aus Krakau eingeladen, der gemeinsam mit Nürnberger Schülerinnen und Schülern sowie den Nürnberger Symphonikern ein umfangreiches Programm im ausgebuchten großen Saal der Meistersingerhalle Nürnberg präsentierte.

Weitere Projekte: Neu und für die Städtepartnerschaft sehr förderlich ist die direkte Flugverbindung zwischen Nürnberg und Krakau. Drei Mal pro Woche fliegt Ryan Air zu günstigen Preisen direkt in die polnische Partnerstadt. Am ersten Flug nahm eine 35-köpfige Bürgergruppe teil. Die beiden Partnerschaftshäuser waren auch in 2017 überaus aktiv, die Literaturabende, Filmvorführungen und Ausstellungen werden sehr gut angenommen und dienen auch als deutsch-polnische Begegnungen. Beide Institutionen sind in den Städten hervorragend vernetzt, vor allem die Filmwochen werden sehr gut besucht und von den Medien gewürdigt. Das Musikfestival „Polenallergie“ in Nürnberg findet in den großen Musikclubs statt, die Konzerte sind immer gut besucht, das Medienecho ist hier jedoch noch sehr zurückhaltend.

Aktivitäten von Vereinen: Sowohl in Nürnberg als auch in Krakau sind in den Partnerschaftshäusern die Deutsch-Polnischen Gesellschaften aktiv, wobei die Deutsch-Polnische Gesellschaft in Franken (DPGF), die 2017 den 30. Geburtstag gefeiert hat, wesentlich mehr öffentliche Veranstaltungen anbietet. Darüber hinaus gibt es den Krakauer-Turm-Verein, der sich stets sehr kooperativ zeigt und auch eigene Veranstaltungen organisiert.

Planungen für 2018: Polen feiert im Jahr 2018 das 100. Jubiläum der Unabhängigkeit und es bleibt zu hoffen, dass dies keine patriotischen Auflagen für die Arbeit des Krakauer Hauses bringen wird. Die polnische Filmwoche beispielsweise wurde bisher vom polnischen Filminstitut mitfinanziert, dieses ist jedoch seit 2017 fest in PIS-Hand und möchte nun auch mitbestimmen, welche Filme gezeigt werden. Nichtsdestotrotz planen die beiden Partnerschaftshäuser und die Stadtverwaltungen auch in 2018 eine große Kunstausstellung, die zunächst in Krakau, im Jahr 2019 dann in Nürnberg gezeigt wird.

Öffentlichkeitsarbeit: Vor allem über große Veranstaltungen wird in den Medien umfassend berichtet. Die Partnerschaftshäuser sind auch in den sozialen Medien sehr aktiv und akquirieren so auch junges Publikum.

9. Nizza (Frankreich)

Städtepartnerschaft seit 1954

Politische Situation: 2017 stand Frankreich ganz im Zeichen der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen. Der frühere Wirtschaftsminister, Emmanuel Macron, schaffte es mit seiner neuen Partei „En Marche!“ in einer Stichwahl gegen Marine Le Pen vom Front National, die Wahl zu gewinnen. Seine Partei, jetzt umbenannt in „La République en Marche“, gewann auch die absolute Mehrheit im Parlament. Macron bekennt sich zu Europa und hat angekündigt, zahlreiche Reformen Schritt für Schritt durchzusetzen, um das wirtschaftlich angeschlagene Land wieder zu stabilisieren. Die Sicherheitslage in Frankreich ist nach wie vor angespannt. Nach den schweren Terroranschlägen 2015 und 2016 in Paris und Nizza gab es im April und Juni 2017 Angriffe auf Polizisten auf dem Champs-Élysées. Am 1. November 2017 ist in Frankreich ein neues Anti-Terror-Gesetz in Kraft getreten, das den französischen Sicherheitsbehörden Maßnahmen zur Terrorismusbekämpfung ermöglicht. So patrouillieren in Städten wie Nizza neben Polizisten nun auch schwer bewaffnete Militärs.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Wegen der Nachwirkungen des Terroranschlags am 14. Juli 2016 in Nizza mit 86 Toten und über 300 Verletzten war eine städtepartnerschaftliche Zusammenarbeit in der ersten Jahreshälfte noch immer kaum möglich. Viele geplante Austauschmaßnahmen, auch im Jugendbereich, wurden abgesagt. Statt des alljährlichen Nizza-Festes wurde Mitte Juli 2017 ein Nizza-Benefizkonzert mit Prof. Wolfgang Manz / Hochschule für Musik in Nürnberg veranstaltet, um Spenden für den Opferfonds der Stadt Nizza zu sammeln. Dabei wurden 3.000 Euro eingenommen.

Weitere Projekte: Ein Klimaschutzprojekt wurde weiter vorangetrieben. Angeregt von Nürnbergs Umweltreferent Dr. Peter Pluschke, wird jetzt ein gemeinsames Vorhaben zwischen der Veit-Stoß-Realschule in Nürnberg und der Don-Bosco-Schule in Nizza realisiert. Mit Hilfe von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Schulen sollen die Schülerinnen und Schüler die Sonnenenergie-Erträge ablesen, auf eine Internetplattform eintragen und sich darüber austauschen. Das Projekt wird tatkräftig von der deutsch-französischen Institution Tandem unterstützt.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly reiste im Herbst zusammen mit Honorarkonsul Dr. Mathias Everding nach Nizza. OB Maly unterzeichnete zusammen mit seinem Kollegen in Nizza, Christian Estrosi, ein Klimaschutzabkommen, um weitere Projekte in diesem Bereich zu initiieren. Darüber hinaus unterschrieb Dr. Maly die „Déclaration de Nice“, die bereits von über 60 Stadtoberhäuptern in ganz Europa unterstützt wird. Bei diesem Städtenetzwerk sollen präventive Maßnahmen ergriffen werden, um der Radikalisierung junger Menschen vorzubeugen. Außerdem übergab Dr. Maly die beim Benefizkonzert gesammelten Spenden in Höhe von 3.000 Euro. Zusammen mit Stadtdirektor Rudy Salles legte Dr. Maly am Memorial für die Opfer des Anschlags von Nizza an der Promenade des Anglais auch einen Kranz nieder. Außerdem wurde das neu gegründete „Centre Culturel Franco-Allemand de Nice“, das sich um Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft bemühen will, besucht. Zum Tag der deutsch-französischen Freundschaft in der Rudolf-Steiner-Schule im Januar kam Stadträtin Dr. Christiane Dinges-Amiel aus der Partnerstadt nach Nürnberg. Schüleraustausch organisierten die Pachelbelschule und die Berufliche Schule B7. Wirtschaftsreferent Dr. Fraas reiste im Juli zur „Innovative City Conference“ und zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Unternehmen vor allem im Bereich „Smart City“. 50 Marathonläufer der Gruppe „Never Walk Alone“ von Bernhard Nuss nahmen am Marathon Nice-Cannes im November teil, darunter auch Bürgermeister Dr. Klemens Gsell. Die „Union des Français de Franconie“ organisierte zwei Feste: eine „Soirée dansante“ im Sommer und das Beaujolais-Nouveau-Fest im Herbst. Im Filmhauskino lief eine neue französische Filmreihe mit Diskussion nach der jeweiligen Filmvorführung in französischer Sprache an.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins: Der „Freundeskreis Nürnberg-Nizza“ wählte in der Jahreshauptversammlung Gerhard Trubel als neuen Vorsitzenden. Trubel hat angekündigt, neue Impulse zu setzen. Der Freundeskreis beteiligte sich an der Organisation des deutsch-französischen Tags und des Benefizkonzertes im Sommer. Außerdem organisierte der Verein ein Weinfest. Darüber hinaus findet jeden Monat ein Stammtisch statt.

Planungen für 2018: Der nächste Deutsch-Französische Tag wird am 22.1.2018 im Sigmund-Schuckert-Gymnasium gefeiert. Geplant sind auch verschiedene Austauschmaßnahmen für Schüler und Praktikanten sowie im Bereich Sport. Eine Bürgerreise führt im Mai über Lyon und die Provence zur Côte d'Azur.

Öffentlichkeitsarbeit: Vor allem über die Gedenkfeier zum Jahrestag des Terroranschlags von Nizza am 14. Juli 2017 berichteten die Medien landesweit, darunter die Nürnberger Nachrichten, aber auch über das Benefizkonzert, das Deutsch-Französische Zentrum, die neuen Sicherheitsmaßnahmen in Nizza und die Zukunftsmesse.

10. Prag (Tschechische Republik)

Städtepartnerschaft seit 1990

Politische Situation: Die letzten Kommunalwahlen fanden im Oktober 2014 statt. Als stimmenstärkste Partei ging ANO 2011 hervor, worauf die Spitzenkandidatin, Adriana Krnáčová, Oberbürgermeisterin (Primatorin) wurde. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten ist Frau Krnáčová nach wie vor im Amt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Im Mittelpunkt dieser Städtepartnerschaft steht der Jugend- und Schüleraustausch. Die Modeschule der B5 pflegt seit Jahren einen intensiven Austausch mit der Prager Modeschule, mit gemeinsamen Projekten und Modeschauen. Auch das Hans-Sachs-Gymnasium tauscht sich mit einer Prager Partnerschule aus.

Weitere Projekte: Im ersten Quartal wurde im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg die Bayerisch-Tschechische Landesausstellung „Karl IV.“ präsentiert. Aufnahmen für einen Begleitfilm, der den heutigen Zustand der historischen Gebäude dokumentiert und Impressionen von Nürnberg zeigt, wurden mit Unterstützung durch das Amt für Internationale Beziehungen (IB) realisiert. Im Februar fand auch ein Konzert der Hochschule für Musik Nürnberg, bei dem das Werk „Via Carolina“ von Pavel Trojan uraufgeführt wurde, statt. Es fand außerdem ein Foto- und Videowettbewerb der Aktion „Be Karl“ im Rahmen der Bayerisch-Tschechischen Landesausstellung „Karl IV.“ statt – mit Unterstützung durch IB reisten dessen Gewinner für ein Wochenende nach Prag. Die Textilkünstlerin Heidi Drahotová näherte sich dem Thema Menschenrechte mit einer internationalen Textilausstellung an und nahm mit Unterstützung durch IB im März an einem Prager Patchwork Festival teil. Das Kulturzentrum Desi e.V. lud mit Unterstützung durch IB die Prager Regisseurin „Sany“ zur Vorführung und Diskussion ihres Dokumentarfilms „Girl Power“ ein. Umgekehrt gab der Musiker „Mäckelä“ ein Konzert in Prag und probte mit dem Prager Geiger Pavel Cingl für deren gemeinsames Nominierungskonzert für den Europäischen Folk-Award.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Im Frühjahr kam eine Delegation der Prager Verkehrsverwaltung zu Fachgesprächen nach Nürnberg. Bereits zu Jahresbeginn waren 5 Studentinnen und 3 Lehrkräfte der Prager Modeschule bei der Nürnberger Partnerschule zu Gast, auf dem Programm standen Unterricht, Workshops und Ausflüge. In dieser Art soll auch der Austausch im kommenden Jahr gestaltet werden. Das Hans-Sachs-Gymnasium begann einen Austausch mit dem Prager Gymnázium Evolution Sázavská: eine Nürnberger Schüler-Lehrer-Gruppe reiste kurz vor Weihnachten 2016 nach Prag, der Gegenbesuch der Prager erfolgte im Februar 2017. Im Herbst reiste eine Klasse der Evangelischen Fachakademie für Sozialpädagogik Nürnberg nach Prag. Bei dieser Studienfahrt wurden sozialpädagogische Einrichtungen in Prag besucht und Kontakte zu angehenden Erzieherinnen und Erziehern in Prag geknüpft. Im Oktober traten auch Studierende und Lehrkräfte der Fachakademie für Sozialpädagogik eine Exkursion nach Prag an. Dabei wurden u.a. Betreuung, Bildung und Erziehung verglichen und sich mit anderen Studierenden ausgetauscht. Ende September kamen zwei Schüler der Prager Tierpflegerschule zu einem einmonatigen Praktikum in den Nürnberger Tiergarten. Dieses Praktikum fand zum fünften Mal statt und soll auch weiterhin mit Unterstützung von „Tandem“ ein fester Bestandteil der Aktivitäten mit Prag bleiben. Zum Jahresende kam eine Delegation des Prager Hauses der Nationalen Minderheiten nach Nürnberg, um sich über „Nationale Minderheiten“ und den Umgang damit in Nürnberg zu informieren.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins: Der Freundeskreis Nürnberg Prag e. V. war, wie jedes Jahr, sehr aktiv, mit mindestens einer Veranstaltung pro Monat. Vom regelmäßigen Stammtisch zur Führung durch die Karl IV. Ausstellung, Vorträgen, Tschechischkurs und sommerlichem Stadtpaziergang ist der Verein weiterhin ein zuverlässiger Motor der Partnerschaft.

Sonstiges: Die 31. Ratssitzung der Europäischen Metropolregion Nürnberg fand in Prag statt, in Zusammenarbeit mit IB und den Prager Kollegen. Zu dieser Ratssitzung wurden auch die Primatorin (Oberbürgermeisterin) der Stadt Prag, Frau Krnáčová, sowie die Bürgermeister der Partnerstädte von Bamberg und Bayreuth, die Herren Lomecký und Kolář, eingeladen.

Planungen für 2018: Erstmals sollen die Tierpfleger der Nürnberger Tiergartens, die sich 2017 zum fünften Mal um die Prager Praktikanten gekümmert haben, die Tierpflegerschule und den Prager Zoo besuchen.

11. San Carlos (Nicaragua)

Städtepartnerschaft seit 1985

Politische und wirtschaftliche Situation: Bei den Kommunalwahlen im November 2017 wurde der bisherige Bürgermeister Jhonny Gutiérrez wiedergewählt. Auf Fragen nach einer Opposition in San Carlos wurde mitgeteilt, dass es keine gebe. Die Einschätzung der politischen Situation im Land fällt unterschiedlich aus. Gerade die ärmeren Schichten begrüßen die Investitionen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Direkthilfe bei Armut. Andererseits werden von diesen jedoch keine nachhaltigen Verbesserungen erwartet. Für Besucher scheint Nicaragua deutlich besser aufgestellt als noch vor zehn Jahren: Supermärkte und Gaststätten wurden eröffnet, neue Straßen gebaut und der Handel floriert. Die Regierung des Paares Daniel Ortega und Rosario Murillo genießt daher die Unterstützung großer Teile der Bevölkerung, wenngleich es auch immer wieder Proteste gegen die Vereinnahmung des Landes durch eine einzige Familie gibt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Dank intensiver finanzieller und beratender Unterstützung durch Nürnberg ist die Kläranlage in San Carlos gut aufgestellt. Sie verdankt ihren Erfolg auch der ständigen Begleitung durch das Amt für Internationale Beziehungen (IB). So wurde Anfang 2017 ein deutscher Kläranlagenexperte zum wiederholten Mal nach San Carlos entsandt, um bei der Optimierung der Anlage mitzuwirken. Die langfristige kontinuierliche Begleitung ist auch hier der Schlüssel für die Nachhaltigkeit der von Nürnberg angestoßenen Projekte. Wie in den letzten Jahren wurden die Pädagogikstudiengänge an der kleinen Universität Paulo Freire (UPF) in San Carlos finanziell gefördert, so dass die Studiengebühren für 21 Student/-inen erheblich reduziert werden konnten. Hauptschwerpunkt der Partnerschaftsarbeit war jedoch der Start des Projekts „Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, Waldschutz und Wiederaufforstung mit Schwerpunkt Quellgebiete sowie Umweltbildung in San Carlos“ im Rahmen des Förderprogramms für Kommunale Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte (FKKP) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ), welches einer intensiver Vorbereitung von weit über einem Jahr bedurfte. Nach einem holprigen Start muss das Projekt (Volumen: knapp 250.000 Euro) jetzt entsprechend begleitet werden.

Weitere Projekte: Dem Gesundheitsposten in der abgelegenen, ländlichen Region Los Guatuzos konnte ein überdachtes Motorrad zum Transport von Kranken, Hochschwangeren etc. gespendet werden. Die junge Musikgruppe XIMENA wurde bei der Erstellung eines Demo-Bandes unterstützt.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Anfang Februar besuchte OB Dr. Ulrich Maly zum dritten Mal die Partnerstadt und wurde hierbei von 16 Delegationsmitgliedern aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft begleitet. Im dichten Besuchsprogramm stand neben verschiedenen Begegnungen mit offiziellen Vertretern der Stadt San Carlos und seinen Bürgerinnen und Bürgern das Klimaschutzprojekt im Mittelpunkt. Der Jugendaustausch spielt weiterhin eine wichtige Rolle und bildet den Schwerpunkt der Städtepartnerschaft im Bereich Begegnungen. Der dreiwöchige Aufenthalt von sechs Jugendlichen aus San Carlos im Juni/Juli 2017 in Nürnberg war eine der wichtigsten Aktivitäten des Jahres. Eine besondere Begegnung fand an einem Wochenende Anfang Juli statt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendaustausches mit Nürnberg und Erlangen, einige in Erlangen ein soziales Jahr absolvierende junge Männer aus San Carlos, sowie junge Deutsche, insgesamt 30 junge Menschen aus Nicaragua und Deutschland, trafen sich im Seminarhaus Deinsdorf in der Nähe von Hartmannshof zum deutsch-nicaraguanischen Seminar „Klimagerechtigkeit –

ein Wochenende zur Erdcharta“. Als Erkenntnis stand am Ende, dass der Klimawandel in den reichen Ländern wie Deutschland verursacht wird, die Folgen jedoch in den armen Ländern viel stärker zu spüren sind, gerade in einem Land wie Nicaragua aufgrund seiner besonderen geographischen Lage. Ein Ergebnis war aber auch, dass sich alle gemeinsam für eine lebenswerte Welt engagieren sollten (und wollen).

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins: Das größte Projekt des stabilen und aktiven Städtepartnerschaftsvereins Nürnberg - San Carlos e.V. ist das Projekt ARETE – das Zentrum für psychosoziale Betreuung von Frauen und Kindern. Das von der Deutschen Hilde Duevel geleitete Zentrum widmet sich der Prävention von Gewalt in den Familien, der medizinischen und psychosozialen Betreuung von Opfern, deren Rechtsberatung und Begleitung. ARETE sorgt dafür, dass die Bürgerrechte und die persönliche Integrität der Opfer garantiert werden. Wie seit bereits Jahrzehnten ist die Unterstützung des laufenden Betriebs des Kulturzentrums Tertulia ein weiterer Schwerpunkt des Vereins. Weiterhin wird immer wieder die Nähkooperative in San Miguelito, Nachbarstadt von San Carlos, unterstützt. Die dort lebende Deutsche Frieda Weiß hat zugleich einen „Notfalltopf“ sowie die Bildungsoffensive San Miguelito aufgebaut – beides Projekte zur Unterstützung und Verbesserung der Situation von armen Bevölkerungsgruppen. Die komplett ehrenamtliche Betreuung der San-Carlos-Bude auf dem Markt der Partnerstädte ist ein ebenso herausragender Beitrag des Vereins zur Städtepartnerschaft mit San Carlos: hier arbeiten rund 80 Ehrenamtliche aktiv mit. Über das Jahr verteilt macht der Städtepartnerschaftsverein Nürnberg - San Carlos auch Öffentlichkeitsarbeit, z. B. im Rahmen der Lateinamerikawoche.

Sonstiges: Wie jedes Jahr nahm IB am Zentralamerika-Tag der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayern mit einem Workshop zum Thema „Bildungsprojekte als Armutsbekämpfung in San Carlos“ teil. Hier werden vor allem junge Menschen angesprochen. Am 1. Juni übergab die langjährige Verantwortliche für die Städtepartnerschaft mit San Carlos bei IB, Karin Gleixner, die Zuständigkeit für diese Städtepartnerschaft (vorerst) für die kommenden zwei Jahre an Luis Prada / IB.

Planungen für 2018: Im Rahmen der FKPP-Projekte ist für 2018 ein Besuch von Repräsentanten aus San Carlos mit fachlichem Austausch, Vorträgen und Workshops vorgesehen. Höhepunkt der persönlichen Begegnungen wird der Jugendaustausch sein, im August 2018 in Form eines vierwöchigen Aufenthalts von sechs Jugendlichen aus Nürnberg und Erlangen in San Carlos. Angekündigt sind auch Projektanträge von der Universität UPF und von ARETE.

Öffentlichkeitsarbeit: Vor allem mittels Rundmails wurden regelmäßig mehrere Hundert San-Carlos-Interessenten, Multiplikatoren, Schulen sowie die Presse über die laufenden Aktivitäten und Entwicklungen im Rahmen der Partnerschaft informiert. Mit der Veranstaltungsreihe „Platicando“ bietet der Städtepartnerschaftsverein eine weitere Möglichkeit, sich über die Partnerschaft mit San Carlos und über Nicaragua zu informieren.

12. Shenzhen (China)

Regionalpartnerschaft seit 1997

Wirtschaftliche Situation: Nach Angaben des Auswärtigen Amtes (AA) ist China seit 2010 die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt nach den USA, seit 2014 nach Kaufkraft sogar die größte. Laut AA bleibt China weltweit die Konjunkturlokomotive Nummer eins, das Wachstum bewegt sich um die 6,7%. Das Land steht vor enormen Herausforderungen: innerhalb des Landes gibt es große wirtschaftliche und soziale Unterschiede, und um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss sich die Wirtschaft weiter modernisieren. Das eindrucksvolle Wirtschaftswachstum Chinas hat laut AA zu enormer Belastung und Zerstörung der Umwelt

geführt, was die weitere wirtschaftliche Entwicklung hemmt. Nach Angaben der IHK Nürnberg für Mittelfranken pflegen 565 hiesige Firmen Geschäftsbeziehungen zu China.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Im Jahr 2017 wurde das 20-jährige Bestehen der Regionalpartnerschaft mit zahlreichen Höhepunktveranstaltungen gewürdigt. So präsentierte sich die südchinesische Millionenmetropole im Historischen Rathaussaal im März als moderne und lebendige Großstadt, und der Leiter der Delegation aus Shenzhen, Ma Boyin, beeindruckte mit einer Kalligraphie-Aktion. Beim Fest der Partnerstädte „grenzenlos“ im Tucherschloss zeigten viele unterschiedliche Gruppen die kulturelle Vielfalt Chinas: den rund 6.000 Besucherinnen und Besuchern wurden unter anderem eine Kanton-Oper, Softpop, Guzhen-Musik, Sprachkurse, ein Kinderchor, Kalligraphie-Workshops, Foto-Ausstellungen und eine Qipao-Modenschau geboten. Die Nürnberger Symphoniker gaben ein Jubiläums-Konzert im Serenadenhof, und im Dezember reisten die Musiker zu Konzerten nach Shenzhen und Peking. Bei der von Heike Hahn kuratierten Wanderausstellung „10 im Zeichen des Hahns“ in Schwabach, Fürth, Erlangen, Nürnberg und Zirndorf zeigten 10 Künstler, die seit Bestehen der Partnerschaft am Künstlertausch teilgenommen hatten, ihre Werke.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Im Mai reiste Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly mit dem Präsidenten der IHK Nürnberg für Mittelfranken, Dirk von Vopelius, und dem Ratspräsidenten der Metropolregion Nürnberg, Landrat Armin Kroder, nach Shenzhen. Die Delegation wurde von Bürgermeister Zhang Hu „wie gute alte Freunde“ empfangen und informierte sich über den Neubau einer Technischen Universität, die Entwicklung des neuen Stadtteils Bao'An, den rasant wachsenden Anteil der Elektromobilität am öffentlichen Nahverkehr (Elektro-Großbusse) und Möglichkeiten einer dualen Berufsausbildung. Im Gegenzug kam Vize-Bürgermeister Chen Biao mit 50 Delegationsmitgliedern nach Nürnberg, um die „China-Hi-Tech-Fair“ in Shenzhen vorzustellen. Auf Einladung von Erlangens Oberbürgermeister Dr. Florian Janik nahmen die Gäste auch an der Eröffnung der Erlanger Bergkirchweih teil. Etliche weitere Gruppen aus China besuchten die Region Nürnberg. Im Herbst reiste eine Delegation des Nürnberger Wirtschaftsreferats zur „China-Hi-Tech-Fair“. Zahlreiche Schulen setzten ihr Austauschprogramm fort. Als Stipendiat ging der Schwabacher Abiturient Fabian Beierl für ein Jahr nach Shenzhen, um seine Chinesisch-Kenntnisse zu vertiefen. Im Künstlertausch verbrachte nach dem Aufenthalt von Yu Peng in Erlangen der Comic-Künstler Michael Jordan mehrere Wochen in Shenzhen.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins: Der Verein zur Förderung der Partnerschaft Region Nürnberg – Shenzhen e.V. (SNPV) mit seinen beiden Vorsitzenden Prof. Guido Rumstadt und Huanhuan Wang organisierte zahlreiche Veranstaltungen vor allem im musikalischen Bereich. Höhepunkt war das erste Mondfest im Nürnberger Heilig-Geist-Saal im Oktober mit einem Auftritt der in ganz China bekannten Truppe „My Dream“ – alles Künstler mit Einschränkungen. Der Verein wünscht sich mehr finanzielle Mittel, um noch viele weitere Projekte durchführen zu können.

Sonstiges: Das Konfuzius-Institut Nürnberg – Erlangen ist neben der Vermittlung der chinesischen Sprache auch im kulturellen Bereich sehr engagiert. Zusammen mit dem Partnerschaftsverein SNPV wurden wieder ein Chinesisches Neujahrskonzert im kleinen Saal der Meistersingerhalle organisiert und im Institut mehrere Ausstellungen chinesischer Künstler präsentiert. Im Fabersaal des Bildungscampus Nürnberg wurde das Forum „Städtische Entwicklung und Kunst im öffentlichen Raum“ durchgeführt.

Planungen für 2018: Gleich zu Jahresbeginn reist der Partnerschaftsverein SNPV nach Shenzhen. Im Februar findet ein deutsch-chinesisches Neujahrskonzert mit den Nürnberger Symphonikern im großen Saal der Meistersingerhalle statt. Ebenfalls im Februar veranstaltet der Verein ein Frühlingsfest mit Akrobatikshow. Weitere Aktivitäten sind vor allem im Bereich Musik und Sport für junge Menschen geplant. Im Rahmen des Künstlertausches ist ein Arbeitsaufenthalt der Fürther Künstlerin Barbara Engelhard in Shenzhen vorgesehen.

Öffentlichkeitsarbeit: Vor allem über das Mondfest mit den vielen Künstlern von „My Dream“ wurde ausführlich berichtet. Auch über das Grenzenlos-Fest im Tucherschloss und über weitere Veranstaltungen wurde ausführlich berichtet.

13. Skopje (E.J.R. Mazedonien)

Städtepartnerschaft seit 1982

Politische Situation: Politisch gesehen war 2017 für Skopje ein weiteres turbulentes Jahr. Nach den landesweiten Parlamentswahlen im Dezember 2016 konnte erst im Mai 2017 eine neue Regierung durch die bisherige Oppositionspartei, die sozialdemokratische SDSM, zusammen mit mehreren kleinen Albaner-Parteien gebildet werden. Dazwischen gab es in Skopje immer wieder Demonstrationen. Bei einer Erstürmung des Parlaments durch Demonstranten im April wurde unter anderem der neue Regierungschef, Zoran Zaevhat, verletzt. Das Auswärtige Amt hatte in dieser Periode sogar vor Reisen nach Skopje gewarnt. Inzwischen hat sich die Situation jedoch beruhigt und die neue Regierung konnte ihre Arbeit aufnehmen. Bei den Kommunalwahlen im Oktober vollzog sich ebenso ein Politikwechsel. Der amtierende Oberbürgermeister von Skopje, Koce Trajanovski (VMRO), wurde von dem sozialdemokratischen Politiker Petre Schilegov abgelöst. Auch in der Mehrzahl der übrigen Kommunen in der E. J. R. Mazedonien ist nun die SDSM die dominierende Partei.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Nachdem in der Vergangenheit die Zusammenarbeit mit Skopje oftmals einen deutlichen Schwerpunkt im künstlerischen und kulturellen Bereich hatte, soll die Arbeit nun stärker auf Projekte im Zusammenhang mit der Agenda 2030 umgestellt werden. Zu diesem Zweck besuchten zwei hochrangige Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Skopje zusammen mit dem Leiter des Nürnberger Amts für Internationale Beziehungen (IB) und der bei IB für Skopje zuständigen Mitarbeiterin eine von der Förderinstitution „Engagement Global“ in Nürnberg organisierte Konferenz für Städtepartnerschaften mit Osteuropa.

Weitere Projekte: Für einen abgebrannten Kindergarten im Roma-Viertel „Shutka“ konnten Spenden in Höhe von € 4.000 gesammelt und zusammen mit einer sehr großzügigen Spielzeugspende der fränkischen Firma Simba/Dickie an den Kindergarten übergeben werden. Die junge Nürnberger Künstlerin Lisa Wölfel nahm an der Künstlerkolonie der Stadt Skopje teil. Tanja Frkovic vom mazedonischen Handwerkerverband „Mata“ war zum wiederholten Mal mit einem Stand auf dem Markt der Partnerstädte vertreten.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Das Rote Kreuz Nürnberg führte 2017 einen Fachaustausch zum Thema „Häusliche Pflege“ mit seinem Kooperationspartner in Skopje durch, im März in Nürnberg, im Oktober in Skopje. Bereits im September reiste eine kleine Delegation der Stadtbibliothek Nürnberg nach Skopje, um sich mit Mitarbeitern der Stadtbibliothek Skopje auszutauschen. Im Herbst kam auch eine elfköpfige Delegation aus Skopje - bestehend aus Kindergärtnerinnen und Kindergartenleiterinnen und angeführt von einer Vertreterin des Ministeriums für Arbeit und Soziales – nach Nürnberg, um mehrere Nürnberger Kindergärten zu besichtigen und sich über alternative Formen der Betreuung von Kleinkindern sowie über das Konzept der freien Trägerschaft zu informieren. Die Kindergärtnerinnen hospitierten dabei eine Woche lang in drei Nürnberger Einrichtungen, die zum Teil mit Kindergärten in Skopje „verschwestert“ sind.

Planungen für 2018: Mit der Beantragung einer integrierten Fachkraft und eines Nakopa-Projekts im Bereich Luftreinhaltung und Abfallmanagement soll eine Fokussierung auf die Ziele der Agenda 2030 in die Wege geleitet werden. Dabei ist beabsichtigt, auch Skopjes zweite deutsche Partnerstadt – Dresden – einzubeziehen, um die Arbeit künftig auf mehrere Schultern zu verteilen. Außerdem steht Skopje beim Mitte August stattfindenden „grenzenlos“

– Fest der Partnerstädte im Mittelpunkt. Daneben sind Jugendaustauschmaßnahmen mit der Basketballabteilung des PostSV, mit Berufsschülern der „Viva Europa“-Gruppe der B7 sowie zwischen der Jugendhilfeeinrichtung in der Reutersbrunnenstraße und dem Waisenhaus 11. Oktober in Skopje geplant. Die SPD-Stadtratsfraktion plant, im Jahr 2018 als nächste Partnerstadt Skopje zu besuchen und eventuell einen „Baum der Menschenrechte“ zu pflanzen. Die Medienwerkstatt Franken wird nach 2003 ein weiteres Filmportrait von Skopje.

B. Kommunale Freundschaften und Kooperationen

1. Bar (Montenegro)

Freundschaftliche Beziehungen seit 2006

Politische und wirtschaftliche Situation: Der kleine Balkanstaat, der flächenmäßig nicht größer als Schleswig-Holstein ist und nur 620.000 Einwohner zählt, leidet seit vielen Jahren unter Korruption, Schmuggel und organisiertem Verbrechen. Gleichwohl ist die Regierung seit der Unabhängigkeit des Landes im Jahre 2006 bemüht, durch entsprechende Reformen und Gesetze diese Probleme in den Griff zu bekommen. Am 5. Juni 2017 wurde Montenegro NATO-Mitglied und ist seit einigen Jahren EU-Beitrittskandidat. Wichtigste Einnahmequelle des Landes ist der Tourismus, dies gilt auch für die Gemeinde Bar.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Die „Fränkisch-Montenegrinische Gesellschaft (FRAMOG)“ ist mit über 300 Mitgliedern die eigentliche Trägerin dieser kommunalen Beziehung, so dass das Amt für Internationale Beziehungen nur beratend und in wenigen Fällen mitorganisierend tätig ist. Ein Schwerpunkt im Jahr 2017 war das Projekt „Hilfe für behinderte Menschen in Montenegro“, für das mehrere tausend Euro gesammelt und gespendet wurden. Bereits in den Jahren zuvor hat die Gesellschaft zahlreiche soziale und humanitäre Projekte in Montenegro unterstützt.

Weitere Aktivitäten des Vereins: Neben den oben aufgeführten Aktivitäten veranstaltet die FRAMOG jährlich ein Fest zum Unabhängigkeitstag des Staates Montenegro, Studienreisen, Informationsabende und Stammtische; auf diese Weise erreicht die Gesellschaft mehrere tausend Menschen jährlich. Die „Bar-Bude“ auf dem Markt der Partnerstädte ist zum festen Bestandteil des Nürnberger Christkindlesmarkts geworden: hier informiert der FRAMOG-Präsident Ljubo Dabovic persönlich über sein Heimatland und lässt die zahlreichen Besucher die hochprozentigen Erzeugnisse Montenegros ausführlich testen.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Im Jahr 2017 kamen nicht nur zahlreiche Politiker aus Montenegro zu Besuch nach Nürnberg, sondern es reisten auch wieder Bürgergruppen aus Nürnberg auf den Balkan, um sich vor Ort ein Bild des Landes machen zu können. Am „Tag der Gemeinde Bar“ fand eine Konferenz der Partnerstädte in Montenegro statt, an der neben Ljubo Dabovic auch der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen, Dr. Norbert Schürgers, teilnahm.

Besondere Ehrung: Für seine außergewöhnlichen Verdienste um die Republik Montenegro erhielt der Präsident von FRAMOG, Ljubo Dabovic, aus der Hand des montenegrinischen Ministerpräsidenten den „Montenegro-Preis“.

Planungen für 2018: Stichwortartig sei genannt: Hilfsprojekte für Behinderte in Montenegro, Delegationsbesuche, Treffen von Unternehmern, Bürgerreise, Teilnahme an Messen und Weihnachtsmarkt sowie Feier zum Unabhängigkeitstag.

2. Braşov/Kronstadt (Rumänien) 2017

Städtefreundschaft seit 2006

Politische und wirtschaftliche Situation: Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise hat Rumänien in der Vergangenheit hart getroffen. Zwar stabilisierten EU-Kommission, Internationaler Währungsfonds und Weltbank das Land mit rund 20 Milliarden Euro, doch die damit verbundenen Auflagen waren drastisch: Unter anderem wurde die Mehrwertsteuer von 19 auf 24 Prozent erhöht, der Lohn von Beamten um bis zu 25 Prozent gekürzt und zehn Tage Zwangsurlaub im öffentlichen Sektor eingeführt. Im Februar erlebte das Land die größten Massenproteste der Landesgeschichte, ausgelöst durch eine umstrittene Korruptions-Verordnung der sozialliberalen Regierung. Nach tagelangen Demonstrationen wurde die Verordnung zwar zurückgenommen, doch der Unmut und das Misstrauen der Bevölkerung gegenüber ihrer Regierung wächst.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit: Durchgeführt vom Turnverein Eibach und finanziert von IB, Jugendamt, Sportservice und Bayerischer Sportjugend sowie privaten Sponsoren begegneten sich im Rahmen der 4. internationalen Jugendbegegnung junge Menschen aus Braşov und Nürnberg: 12 Jugendliche im Alter von 13-15 Jahren mit Betreuerinnen und der Direktorin des Sportlyzeums Braşov besuchten Nürnberg und absolvierten ein vielfältiges Programm einschließlich internationalem Handballturnier. Bei der Siegerehrung und Empfang im Rathaus wurde der gesellschaftliche und erzieherische Stellenwert des Sports für alle Beteiligten unterstrichen. Schon seit Jahren ermöglicht die gute Zusammenarbeit mit Kuratorin Dr. Cristina Simion und ihrer „Tiny Griffon Gallery“ in Nürnberg die Präsentation von Künstlerinnen und Künstlern aus Rumänien sowohl im Foyer des Internationalen Hauses / Heilig-Geist-Hauses als auch in der Galerie von Fr. Simion. Mit der Foto-Ausstellung „Corona“ und einer Ausstellung des Braşover Künstlers Stefan Doru Moscu wurden 2017 die Kunstprojekte weitergeführt. Die Kunstaussstellung "Focal Point" von Stefan Doru Moscu zeigte Werke des jungen Malers, der durch die Empfehlung der Saatchi Kuratoren bereits international bekannt ist. Bei der Finissage der Ausstellung durften die anwesenden Gäste ein hochklassiges Geigenkonzert des rumänischen Musikers Alexandru Duma erleben. Danach wurden die Werke in den Ausstellungsräumen des ‚Multicultural Centers‘ der „Transylvania University“ in Braşov gezeigt. Ein Dekan der „Transylvania University“, Adrian Lacatus, ist ehemaliger Hermann-Kesten-Stipendiat und damit Nürnberg nach wie vor sehr verbunden. Er ist einer der zuverlässigsten Partner von IB in Braşov und nur in Kooperation mit seiner Einrichtung rückt eine Präsentation des NN-Kunstpreises in Braşov in den Bereich des Möglichen.

Weitere Projekte: Der Stadtverband der Kleingärtner organisierte ein Kunstcamp in Nürnberg und lud auf Vermittlung des deutsch-rumänischen Kulturvereins Romanima e.V. auch eine Bildhauerin aus Rumänien ein. Der Nürnberger Künstler Capar Hüter nahm an der 3. Auflage der Künstlerresidenzen für zeitgenössische Kunst in Braşov teil, wo einheimische wie auch internationale Künstler zusammenwohnen und arbeiten und in einer gemeinsamen Ausstellung dort geschaffenen Werke zeigen. Organisiert wurde das Programm vom Kulturzentrum Reduta in Kooperation mit dem Deutschen Kulturzentrum Kronstadt.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Im Juli fand erneut das deutsch-rumänische Sommerfest auf dem Nürnberger Kornmarkt statt, eröffnet von Bürgermeister Christian Vogel und dem stellvertretenden Bürgermeister von Braşov sowie einer 5-köpfigen Delegation. An beiden Tagen bot ein buntes Programm aus Theater, Musik und Tanz die Gelegenheit, rumänische Kultur zu entdecken. Dazu wurden traditionelle Spezialitäten zum Kauf angeboten. Ehrengast des Festes war die Generalkonsulin von Rumänien, die zu diesem Anlass aus München anreiste. Das Sommerfest wird jedes Jahr vom Verein Romanima in Kooperation mit dem Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) organisiert. Der Leiter des „Centrul Multicultural“ kam mit einer Kollegin aus Braşov zu Atelierbesuchen und Gesprächen über kulturelle Projekte nach Nürnberg.

Aktivitäten der Vereine: Wichtigster und zuverlässigster Partner bei der Projektarbeit mit Braşov ist der Verein Romanima, der in 2017 u.a. neben der Braşov-Bude auf dem Nürnberger Markt der Partnerstädte erstmals auch eine Nürnberg-Bude beim Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz in Braşov betrieb.

Sonstiges: Beim Weihnachtsmarkt im historischen Stadtzentrum von Braşov wurden die einheimischen Besucher wie auch Touristen mit Nürnberger Bratwürsten und Lebkuchen, mit Glühwein und Punsch, mit „Zwetschgenmännla“ und anderen traditionellen Produkten aus Franken empfangen und konnten sich über Nürnberg als Reiseziel und über Kooperationsprojekte informieren. In Rumänien werden erst seit rund 10 Jahren Weihnachtsmärkte veranstaltet, einer der bekanntesten Weihnachtsmärkte ist heute derjenige in Braşov.

Planungen für 2018: Vertreter der Industrie- und Handelskammer Braşov haben erneut betont, dass 50 % des Investitionskapitals für die Industrie im Kreis Braşov aus Deutschland stammt und versichert, dass Deutschland weiterhin als wichtiger Investitionspartner in Braşov angesehen wird. Deshalb ist an eine verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit gedacht. Die Kontakte mit dem Deutschen Kulturzentrum Kronstadt, dem „Multicultural Center“ und der „Transylvania University“ sollen in eine enge Kooperation zwischen Hochschulen und zu wissenschaftlichen Austauschprojekten führen. Als erster Schritt ist ein Austausch der Fakultäten für Musik, Gastronomie und Tourismus geplant. Außerdem ist ein Austausch von Schülerinnen und Schülern vorgesehen, zu diesem Zweck fanden Vorgespräche mit dem Nürnberger Willstätter Gymnasium statt. Zum „Tag der Stadt“ in Braşov wird eine ‚Delegation‘ aus Nürnberg eingeladen, um im April auf der „internationalen Bühne“ deutsches Kulturprogramm zu präsentieren. Einen Höhepunkt der Veranstaltungen 2018 wird zweifellos wieder das deutsch-rumänische Sommerfest auf dem Kornmarkt darstellen. 2018 wird auch erneut eine Bürgerreise nach Siebenbürgen mit Aufenthalt in Braşov angeboten.

Öffentlichkeitsarbeit: Die rumänische Sendung „Luceafarul“ auf Radio Z bietet jede Woche nicht nur Musik, sondern auch Nachrichten, Interviews und Informationen anderer Art. Auch über die Veranstaltungen von IB und von Romanima e.V. wird regelmäßig berichtet.

3. Gera (Deutschland)

Städtefreundschaft seit 1990

Politische Situation: Bei den Bundestagswahlen im September erwies sich Gera als Hochburg der AfD. In der kreisfreien Stadt mit 96.000 Einwohnern erhielt die AfD 28,5 Prozent der Stimmen und landete damit klar vor der Union, die auf 22,6 Prozent der Wählerstimmen kam. Im kompletten Wahlkreis Gera/Greiz/Altenburger Land liegt die AfD mit 27,1 Prozent auf dem zweiten Platz, nur knapp hinter der CDU mit 27,3 Prozent. An der Stadtspitze von Gera steht seit 2012 die parteilose Viola Hahn als Oberbürgermeisterin.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Der kulturelle Austausch stand in 2017 im Mittelpunkt. Im Februar wurde die Ausstellung „Otto Dix zum 125.!“ Geburtstag mit Arbeiten von Geraer Künstlern als Hommage an den berühmten Sohn Geras in Nürnberg gezeigt. Im Herbst gestaltete die Nürnberger Künstlerin Heike Hahn einen Kunstpavillon im Hofwiesenbergpark in Gera. Heike Hahn zeigte dabei im Rahmen ihres fiktiven SHO-Instituts das Ergebnis zahlreicher Studienreisen nach China und stellte Sehnsuchtsorte der Chinesen vor.

Planungen für 2018: Weitere Projekte oder Veranstaltungen sind noch nicht konkretisiert.

Öffentlichkeitsarbeit: Über die Otto Dix Ausstellung als auch über die Aktion von Heike Hahn wurde in den lokalen Medien ausführlich berichtet.

4. Kalkudah, Kalmunai, Kattankudy und Eravur (Sri Lanka)

Patenschaft seit 2005

Gründe für Nürnbergs Engagement: Seit der verheerenden Flutkatastrophe im Dezember 2004 unterhält das Amt für Internationale Beziehungen (IB) mit Kalkudah, einem Fischerdorf im Bezirk Batticaloa an der Ostküste Sri Lankas, freundschaftliche Beziehungen. Auf Wunsch der Bundesregierung hatte die Stadt Nürnberg eine Patenschaft für diesen kleinen Ort übernommen und sorgte mit Spenden von Nürnberger Bürgern und Unternehmen für erste Hilfsmaßnahmen und den Wiederaufbau einer Wohnsiedlung und anderer lokaler Infrastruktur.

Aktivitäten von IB und Verein: In engster Abstimmung mit IB leistet der 2006 gegründete Verein „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V.“ seit 11 Jahren humanitäre Hilfe - in Kalkudah und in einer Reihe von Gemeinden, die nicht nur vom Tsunami, sondern auch von den von 2006 bis 2009 andauernden gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Tamilen und Singhalesen schwerstens betroffen waren. Die knapp 20 Mitglieder des Vereins engagieren sich dafür auf dem Markt der Partnerstädte, den IB jedes Jahr in unmittelbarer Nähe des Nürnberger Christkindlesmarkts organisiert. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, den Menschen zu helfen, die in der wirtschaftlich benachteiligten und von Tsunami und Bürgerkrieg betroffenen Ostküstenregion Sri Lankas leben.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Im Februar 2017 wurde ein Erweiterungsbau des seit 2013 bestehenden Qualifizierungs- und Ausbildungszentrums in Kattankudy feierlich eingeweiht. Dabei handelt es sich um einen zweistöckigen Anbau mit rund 210 Quadratmetern Nutzfläche. An der Zeremonie nahmen auch zwei Mitglieder des Vereins teil, die eigens zu diesem Ereignis nach Sri Lanka gereist waren. Von den Angeboten in IT, Mathematik und Sprachen, die den Schulunterricht ergänzen, profitieren jährlich jeweils rund 70 Schüler und Schülerinnen der letzten zwei Jahrgänge vor ihrem Schulabschluss. Finanziert wurde der Erweiterungsbau, für den insgesamt 35.550 Euro aufgewendet wurden, aus Geldern des Vereins, der sich auch „Srilankahilfe Nürnberg“ nennt, und aus einer Spende der Stadt München in Höhe von rund 14.800 Euro. Die Stadt Kattankudy hatte das für den Anbau notwendige Grundstück zur Verfügung gestellt. Sie trägt auch die laufenden Kosten für Personal und Instandhaltung der Einrichtung.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Eine „Mini-Delegation“ aus Nürnberg besuchte 2017 während ihres Sri Lanka Aufenthalts auch „Klein-Nürnberg“, wo sie von den Bewohnern zunächst neugierig, dann aber sehr herzlich empfangen wurden. In der 2014 erbauten Siedlung mit 25 etwa 50 qm großen Häusern wohnen 25 Familien, meist Drei-Generationen-Haushalte, das sind insgesamt 180 Personen. Inzwischen haben sich um Klein-Nürnberg herum auch weitere Familien angesiedelt, so dass Eravur einen jungen, und sicherlich weiterwachsenden Stadtteil hinzugewonnen hat. Dr. Ismail Fahmy, Berater und vormals Repräsentant Sri Lankas bei UN-Habitat, und Nizam Kariapper L.L.M., bis Mai 2016 Bürgermeister der Stadt Kalmunai und Direktor der Urban Development Authority Kalmunai, sowie Dr. Norbert Schürgers, Leiter von IB, und Dr. Ulrike Schöneberg, Vorsitzende der „Srilankahilfe Nürnberg“, nahmen an der 2. Asia Konferenz von Engagement Global teil, die im Juni in Bonn stattfand. Die Delegation aus Nürnberg und Sri Lanka hatte Gelegenheit, den Teilnehmern das Engagement von Nürnberger Bürgerinnen und Bürgern und des Vereins in Sri Lanka vorzustellen und mit Vertretern anderer Organisationen, die in asiatischen Ländern humanitäre Hilfe leisten, über Fragen der Organisation von Projekten und Kooperationen in fernen Ländern aus verschiedensten Perspektiven zu diskutieren. In einem anschließenden Workshop in Nürnberg wurden mit den Gästen aus Sri Lanka Ideen und Vorschläge für die kommenden Jahre diskutiert.

Planungen für 2018: Im laufenden Jahr sollen vor allem folgende drei Projekte angepackt werden:

- Fertigstellung eines Kindergartens in der Siedlung „Klein-Nürnberg“ in Eravur. Die Bauarbeiten an dem zweistöckigen, rund 200 qm Fläche umfassenden Haus begannen bereits im Oktober 2017 und setzen ein starkes Eigenengagement der Siedlungsbewohner voraus.
- Bau eines multikulturellen, über ethnisch-religiöse Grenzen hinausgehenden schulischen Förderprojekts in ländlichen Gemeinden des Bezirks Batticaloa. Der Verein hat einen Antrag bei der zu Engagement Global gehörenden Institution Bengo eingereicht, um die Finanzierung dieses anspruchsvollen Projekts sichern zu können.
- Darüber hinaus wird ein Vorschlag von Nizam Kariapper diskutiert, eine sportliche Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche, die in Kalmunai und Umgebung leben, zu errichten. Ziel ist es, über Sport und Spiel ethnisch-religiöse Grenzen zu überwinden. Konkrete Pläne zu diesem Projekt werden erst nach den Kommunalwahlen in Sri Lanka erarbeitet werden können.

5. Klausen und Montan (Italien)

Freundschaftliche Beziehungen seit 1971 bzw. 2012

Politische und wirtschaftliche Situation: Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Südtirol, gerade auch in Gemeinden wie Klausen und Montan. Bei der im Herbst 2018 anstehenden Landtagswahl wird sich zeigen, ob die in den letzten Jahrzehnten dominierende Südtiroler Volkspartei (SVP), der auch die Bürgermeisterinnen von Klausen und Montan, Maria Gasser Fink und Monika Delvai Hilber, sowie „Landeshauptmann“ Arno Kompatscher angehören, die bei der letzten Landtagswahl verlorene absolute Mehrheit zurückerobern kann.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Klausen wie auch Montan sind insbesondere an Aktivitäten interessiert, die den Bekanntheitsgrad der beiden Gemeinden und den Tourismus fördern. Diesen Zielen dienen nicht zuletzt die alljährliche Klausen-Montan-Bude auf dem Nürnberger Markt der Partnerstädte und der traditionelle Gruppenbesuch von Kommunalpolitikern, Verwaltungsangestellten, Musikern und Tourismusexperten (beiderlei Geschlechts) im Dezember in Nürnberg, an dem im Jahr 2017 rund 30 Personen teilnahmen.

Weitere Projekte: Im Herbst 2017 wurde von der Musikschule in Klausen eine Kontaktaufnahme mit der Musikschule Nürnberg angekündigt – das Amt für Internationale Beziehungen (IB) hatte immer wieder diesbezüglich in Klausen angefragt und auch die städtische Musikschule in Nürnberg zeigt seit Jahren Interesse an einer Kooperation mit der Musikschule Klausen.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Die Nürnberger Rathauskickers treffen sich regelmäßig mit einer Bürgermeister-Auswahl aus verschiedenen Südtiroler Gemeinden zu einem Freundschaftsspiel: im Herbst 2017 fand eine Reise der Rathauskickers nach Montan und Salurn statt, der Gegenbesuch aus Südtirol ist in 2018 geplant.

Planungen für 2018: Für das Jahr 2018 ist wieder eine Bürgerreise vorgesehen: nachdem zwei Reisebüros eine Bürgerreise veranstalten möchten – in Kooperation mit IB – und die vorgesehenen Reiseprogramme sowohl unterschiedliche Schwerpunkte enthalten als auch verschiedene Zielgruppen ansprechen, werden im Herbst 2018 möglicherweise sogar zwei Bürgerreisen angeboten. In 2018 ist der oben erwähnte Gegenbesuch aus Südtirol bei den Rathauskickers in Nürnberg entweder während des Bierfestes im Burggraben oder während des Altstadtfestes geplant.

Möglicherweise wird in 2018 auch ein erster Austausch zwischen den Musikschulen stattfinden. Darüber hinaus sind erneut die Klausen-Montan-Bude mit ihrem beliebten Glühwein, mit handwerklichen Produkten und Südtiroler Spezialitäten wie Kaminwurzeln und Speck sowie Auftritte von Südtiroler Musikern auf dem Christkindlesmarkt und dem Markt der Partnerstädte eingeplant.

6. Nablus / Westjordanland 2017

Kooperation seit 2015

Politische Situation: Seit den Kommunalwahlen im Juni 2017 ist Adly Yaish neuer (Ober-)Bürgermeister von Nablus. Er stand mit der Koalition „Gemeinsam für Nablus“ und mit Unterstützung der „Fatah“ zur Wahl. Yaish war bereits von 2005 bis 2012 Bürgermeister von Nablus. In welcher Weise sich die Entscheidung der US-Regierung, Jerusalem als Hauptstadt Israels anzuerkennen, auswirkt, bleibt abzuwarten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Situation im Westjordanland angespannt, aber weit davon entfernt, unkontrolliert zu eskalieren.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Mit Unterstützung durch Mittel der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) werden verschiedene technische Projekte geplant und umgesetzt.

Begegnungen und Delegationsbesuche: Das 2016 beantragte Projekt „Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Gelände der Kläranlage von Nablus“ ging 2017 in die konkrete Phase. Im Juli reiste eine dreiköpfige Delegation, bestehend aus Vertretern des Amtes für Internationale Beziehungen (IB), des Umweltreferats der Stadt Nürnberg und eines Ingenieurbüros nach Nablus, um dort in einem dreitägigen, ausgebuchten Workshop Ingenieure aus dem ganzen Westjordanland zum Thema Photovoltaik zu schulen. Im Rahmen des Besuchs wurden auch die zur Auswahl stehenden, lokalen Ingenieurbüros begutachtet, die das Projekt vor Ort betreuen sollen. Mit dem Bau wird nach Jahreswechsel 2017/18 begonnen, die Fertigstellung ist im ersten Halbjahr 2018 vorgesehen.

Im Anschluss an die Teilnahme an der Deutsch-Palästinensischen kommunalen Partnerschaftskonferenz der SKEW im September in Jericho reisten eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter von IB nach Nablus, um sich mit OB Yaish und Mitarbeitern der Stadt Nablus über künftige Kooperationsmöglichkeiten auszutauschen. Angedacht ist eine weitere Zusammenarbeit nach Beendigung des derzeit laufenden Projekts, der Photovoltaikanlage auf der Kläranlage in Nablus, die sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen orientiert. Verschiedene Vorschläge wurden bisher geprüft; eine weitere Konkretisierung steht aber noch aus. Bei der Bürgerreise „Israel und Westjordanland“ mit 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gab es auch einen Zwischenaufenthalt in Nablus, mit Empfang im Rathaus, einer Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt sowie einem ausführlichen Gespräch von (Ober-)Bürgermeister Yaish mit der Nürnberger Bürgergruppe. Zu diesem Gespräch waren auch Stadträte, ein Künstler und ein Vertreter der Autonomiebehörde eingeladen.

Planungen für 2018: Wurden bereits 2015 zwei Müllfahrzeuge gespendet, welche dort seitdem täglich im Einsatz sind, so ist nun geplant, zwei weitere ausrangierte Fahrzeuge im Verlauf des Jahres nach Nablus zu verschiffen. Außerdem könnten Nablus zwei ausrangierte Feuerwehrautos im Jahr 2018 zur Verfügung gestellt werden. Zur Eröffnung der Photovoltaikanlage werden der zuständige IB-Mitarbeiter und der betreuende Ingenieur nach Nablus reisen, um eine Abnahme zu machen.

7. Pilsen (Tschechische Republik)

Kooperation seit 2014

Schwerpunkt der Zusammenarbeit: Basierend auf der intensiven Zusammenarbeit des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) mit Kooperationspartnern in Pilsen im Kulturhauptstadtjahr 2015 bestehen weiterhin Kontakte mit Pilsen. Im Februar kam Kulturhauptstadtberater Mattijs Maussen, der bereits 13 Städte (auch Pilsen) erfolgreich zum Titel geführt hat, zu Gesprächen mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner nach Nürnberg. Umgekehrt reisten im September Christian Papke vom Staatstheater Nürnberg und der für Tschechien zuständige Mitarbeiter von IB, Daniel Nevaril, zu Gesprächen mit Jiří Suchánek, dem Leiter des Kulturhauptstadtbüros Pilsen 2015 und heutigen Leiter des Kulturzentrums „Depo 2015“, sowie mit Martin Otava, dem Generalintendanten des Stadttheaters Pilsen, nach Pilsen.

Planungen für 2018: Im Rahmen der Kandidatur Nürnbergs als Kulturhauptstadt 2025 soll der Kontakt mit Pilsen aufrechterhalten werden. In Planung ist ein gemeinsames Theaterprojekt in Pilsen. Auch eine Ausstellung mit Werken von Nürnberger Künstlern im „Depo 2015“ ist angedacht.

C. Sonderprojekte

1. Koordination Kommunale Entwicklungspolitik (KEPOL)

Am 1.6.2017 übernahm Karin Gleixner / Amt für Internationale Beziehungen (IB) das neue Aufgabengebiet in der Entwicklungsarbeit. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) wollen die Kommunen durch Bezuschussung von neugeschaffenen, zeitlich befristeten Stellen ermutigen, ihr entwicklungspolitisches Engagement auszubauen. Nürnberg war eine von bundesweit 37 Kommunen, deren Antrag auf diese Stellenfinanzierung aus dem Jahr 2016 positiv beschieden wurde. In der Einarbeitungsphase und bis zum Jahresende fanden Gespräche mit zahlreichen städtischen und externen Akteuren statt. Zugleich tagte die KEPOL-Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von vier Dienststellen, die gemeinsam den Antrag auf diese KEPOL-Stelle verfasst hatten, circa alle drei Monate, um die Arbeit inhaltlich zu steuern und zu begleiten. Ende August wurde der von Oberbürgermeister Dr. Maly unterzeichnete Aktivitätenkatalog, der die einzelnen Schritte zur Zielerreichung in zwei Jahren inhaltlich und zeitlich fixiert, bei der SKEW eingereicht. Für die bei IB angesiedelte Stelle wurden folgende (Unter-) Ziele festgelegt und teilweise bereits umgesetzt:

Unterziel 1: Dem Stadtrat wird ein Konzept für kommunale Entwicklungspolitik als strategische Grundlage für die Zukunft vorgelegt und von diesem verabschiedet.

Unterziel 2: Eine Bestandsaufnahme der kommunalen Entwicklungsarbeit soll vorgelegt und Akteure sowie eine dauerhafte Netzwerkstruktur etabliert werden. Strukturen und Grundlagen für entwicklungspolitisches Engagement der Stadt Nürnberg sollen verbessert werden, und das Engagement für entwicklungspolitische Themen seitens der Kommunalverwaltung Nürnberg soll bis zum Ende der Projektlaufzeit sichtbar gestiegen sein. Bereits umgesetzt: Für die Bestandsaufnahme der kommunalen Entwicklungsarbeit wurde eine Umfrage bei allen städtischen Dienststellen durchgeführt.

Unterziel 3: Die in Nürnberg beteiligten Dienststellen aus den Bereichen Umwelt, Kultur, Internationale Beziehungen und Menschenrechte sollen eine konkrete Umsetzungsstrategie für die Implementierung der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (UN)

der Agenda 2030 in ihre Arbeit definieren. Bereits umgesetzt: Es wurde eine Tagung für alle städtischen Dienststellen zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele („SDGs“) vorbereitet, diese soll am 9. März 2018 stattfinden. Bei IB wurde der Prozess zur Implementierung dieser Ziele eingeleitet; eine Grundlage hierzu wurde erarbeitet und im Team erstmals diskutiert.

Unterziel 4: Die Vernetzung und die Kooperation zwischen Kommunen und Zivilgesellschaft wird nachhaltig gestärkt. Als Grundlage hierfür wird eine Dokumentation der zivilgesellschaftlichen Entwicklungsarbeit erstellt, die bei dem Nord-Süd-Forum oder dem Regionallotsen Franken bereits vorhandenen Datenbanken ergänzt. Bereits umgesetzt: Die zivilgesellschaftliche Entwicklungsarbeit in Nürnberg wurde anhand vorhandener Datenbanken, insbesondere vom Amt für Stadtforschung und Statistik, bereits überprüft, aktualisiert und ergänzt.

Unterziel 5: Die Zusammenarbeit mit Nablus / Palästinensische Gebiete wird spürbar vertieft und strategisch gefestigt. Bei der Städtepartnerschaft mit San Carlos / Nicaragua wird analysiert, inwieweit ein Teil der SDG-Ziele anhand von Pilotprojekten umgesetzt werden kann. Bereits umgesetzt: Mit Nablus fanden bereits Gespräche dahingehend statt, wie man die UN-Nachhaltigkeitsziele als Grundlage für eine thematische Ausrichtung der künftigen Kooperation nutzen kann.

Unterziel 6: Es wird eine konzeptionelle Grundlage zu strukturierten entwicklungspolitischen Beziehungen Nürnbergs zu Afrika geschaffen.

Hauptaktivität des Jahres 2017 waren der Aufbau des Dialogs mit den Migrantenorganisationen mit Afrika-Bezug und Überlegungen zu den geplanten entwicklungspolitischen Beziehungen Nürnbergs zu Afrika. Nach einer gründlichen Erfassung der fast 90 örtlichen Initiativen mit Afrika-Bezug fand im November 2017 ein moderierter Auftaktworkshop mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Zivilgesellschaft sowie aus Politik und Verwaltung statt. Die Resonanz auf diese Veranstaltung war sehr gut; ausdrücklich gelobt wurden die Professionalität, Transparenz, Offenheit und die Möglichkeit der Partizipation. Herausragendes Ergebnis des Workshops war, dass die Akteure mit Afrika-Bezug an einer „gemeinsamen“ Strategie für das entwicklungspolitische Engagement Nürnbergs in Afrika zu arbeiten wünschen, damit möglichst viele Menschen „mitgenommen“ und sich aktiv beteiligen können. Der Workshop machte auch deutlich, dass ein nachhaltiges entwicklungspolitisches Engagement Nürnbergs sehr gründlicher Vorarbeit bedarf. Viele politische Fragen (z.B. mit welchen Ländern/Kommunen ist eine Kooperation überhaupt möglich und/oder sinnvoll?) und verwaltungstechnische Fragen (z. B. welche Themen können bei den Verwaltungen von einer oder mehreren Städten in Afrika und gleichzeitig in Nürnberg sinnvoll angedockt werden?) sind noch zu klären. Es ist außerdem zu klären, wie ein derartiges Engagement Nürnbergs langfristig personell gesichert werden kann.

Planungen für 2018: Laut Aktivitätenkatalog müssen die Hauptaufgaben der gesamten KEPOL-Stelle im Jahr 2018 bewältigt werden. Konkret standen zum Jahresende 2017 bereits Termine für den nächsten Afrika-Workshop sowie für die Tagung zu den UN-Nachhaltigkeitszielen bei den städtischen Dienststellen an. Geplant sind die Förderung der entwicklungspolitischen Arbeit der Stadt Nürnberg sowie die Vernetzung zwischen Kommune und Zivilgesellschaft. Letztere soll auch in die Erarbeitung eines Konzepts für kommunale Entwicklungspolitik eingebunden werden. Datenbanken müssen fertiggestellt, veröffentlicht und vernetzt werden; im Anschluss daran sollen Newsletter eingerichtet und über wichtige entwicklungspolitische Themen und Angebote inner- und außerstädtisch informieren. Nach der Einführung der städtischen Dienststellen in die UN-Nachhaltigkeitsziele wird mit vier Dienststellen an der Implementierung derselben gearbeitet. Mit Nablus wird über die zukünftige Ausrichtung der Kooperation weiterverhandelt werden und in die Partnerschaftsarbeit mit San Carlos soll die Thematik der UN-Nachhaltigkeitsziele / Agenda 2030 einfließen. Das Thema Afrika wird weitere Workshops sowie voraussichtlich Reisen der

KEPOL-Beauftragten erforderlich machen, um spätestens im vierten Quartal 2018 dem Stadtrat einen Vorschlag vorlegen zu können.

2. Fest der Partnerstädte „grenzenlos“

„Nürnberg trifft Shenzhen“ war das Thema der dreizehnten Ausgabe des „grenzenlos“-Festes im Tucherschloss, im Hirsvogelsaal und im Renaissance-Garten dieses Schlosses. Eröffnet wurde das Fest von Stadtrat Dr. Ulrich Blaschke. Ein gewohnt vielseitiges Programm mit einer Fotoausstellung des Nürnberger Fotografen Bernd Telle, mit Vorträgen (u. a. der Künstlerin Heike Hahn über ihre Erlebnisse mit ihrer chinesischen „Adoptivfamilie“ und der Sinologin Katharina Steiger vom Konfuzius-Institut über die Welt der chinesischen Namen), mit einer Qipao-Modenschau sowie mit Löwentanz und -parade wartete auf die mehr als 5.000 Besucherinnen und Besucher, die trotz des teilweise sehr schlechten Wetters zum „grenzenlos“-Fest gekommen waren. Das European Office Shenzhen und der Partnerschaftsverein SNPV e.V. in Nürnberg organisierten für das Fest eine Kanton-Operntruppe, einen Kinderchor und traditionelle chinesische Guzhengs. Ein Highlight war der Auftritt der in London lebenden, chinesischen Produzentin und Songwriterin Fifi Rong, den das Konfuzius-Institut in das Programm einbrachte. Von Nürnberger Seite wurde das musikalische Programm ergänzt durch Auftritte der Bands „CaFete“, Bekki Deckart Quintett und Lukas Diller Quartett. Auch kreative Angebote für Kinder mit einer „Glückswerkstatt“ und für Erwachsene mit einem Kalligrafie-Workshop sowie einer Postkartenaktion der Stadt Erlangen durften nicht fehlen. Für das leibliche Wohl sorgten das mit Gastronomiepreisen ausgezeichnete Chinarestaurant Tang und das Restaurant „Kaiserburg“ aus Nürnberg.

3. Markt der Partnerstädte

Seit 35 Jahren gibt es in unmittelbarer Nähe des Nürnberger Christkindlesmarktes den Markt der Partnerstädte, seit einigen Jahren mit 23 Buden. Die Händler aus Partnerstädten oder befreundeten Kommunen sowie Nürnberger Städtepartnerschaftsvereine oder Organisationen mit ähnlicher Zielsetzung boten wieder ein breites Sortiment an landestypischen Produkten Weihnachtsartikel aus Ihren Heimatstädten und -ländern. Der kleine Nürnberger Christkindlesmarkt, wie er auch genannt wird, gilt immer noch als Geheimtipp. Auch der landestypische Glühwein hat viele Anhänger. Manche Händler geben sich große Mühe, ihre Stadt bzw. Gemeinde attraktiv zu präsentieren. Alle Buden wurden neu gestrichen.

Wie im Vorjahr waren wieder mit einer Bude vertreten: Antalya (Türkei), Atlanta (USA), Bar (Montenegro), Brasov/Kronstadt (Rumänien), Charkiw (Ukraine), Córdoba (Spanien), Gera (Deutschland), Glasgow (Großbritannien), Hadera (Israel), Kavala (Griechenland), Kalkudah (Sri Lanka), Klausen und Montan (Italien), Krakau (Polen), Nablus (Palästinensische Gebiete), Nizza (Frankreich), Prag (Tschechien), San Carlos (Nicaragua), Santiago de Cuba (Kuba), Shenzhen (China), Skopje (E.J.R. Mazedonien), Venedig und Verona (Italien).

In der Bude des Amtes für Internationale Beziehungen wurden kunsthandwerkliche Produkte aus Krakau bzw. Polen, aus Griechenland und aus Afrika (Äthiopien und Togo) angeboten. Außerdem gab es wieder besondere und limitierte Glühweintassen, in 2017 gestaltet von Hülya Miyesser Bilici, einer Künstlerin aus Antalya (Türkei). Der Erlös dieser Bude kommt wieder sozialen Projekten zugute. Auf den Rückseiten einiger Buden waren erneut Tafeln mit Bildern und Informationen zu den auf dem Markt der Partnerstädte vertretenen Städten und Gemeinden angebracht. Abgerundet wurde das Angebot der Buden auf dem Markt der Partnerstädte durch Auftritte verschiedener Gruppen, teils aus Partnerstädten oder befreundeten Kommunen, teils von Nürnberger (Partnerschafts-)Vereinen, sowie der Auftritt des Nürnberger Christkinds, der wie immer den krönenden Abschluss des Marktes darstellte.

4. Weitere internationale Aktivitäten

Europa

Im Internationalen Haus Nürnberg wurde im April 2017 die Ausstellung „Der Reisemaler. Ein Leben in Bildern“ mit Werken des deutschen Künstlers Thomas Grätz präsentiert. Grätz war ein Liebhaber des Flamenco, dies brachte er auch in seinen Bildern zum Ausdruck. Das Amt für Internationale Beziehungen und der Verein Conoris unterstützten das Centro Español bei der Organisation und Durchführung der Spanischen Filmtage in Juli sowie bei den Spanischen Kulturwochen im Herbst. Gleichzeitig wurde auf dem AEG-Gelände die Fotoausstellung „Cineastas Contados- Gesichter des spanischen Films“ gezeigt. Bei den Spanischen Kulturwochen im Oktober hielt Prof. Klaus Herbers einen Vortrag über „Nürnberger Patrizier auf dem Jakobsweg“. Das Nürnberger Melanchthon-Gymnasium organisierte im Jahr 2017 einen weiteren Austausch mit seiner Partnerschule in Volos (Thessalien / Griechenland). Finanziell unterstützt wurde vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) eine Cartoon-Ausstellung und Podiumsdiskussion des Deutsch-Türkischen Frauenclubs Nordbayern e.V. im März.

Afrika

Der Kontinent steht insbesondere seit der Einrichtung einer (befristeten) Stelle beim Amt für Internationale Beziehungen (IB) mit dem Aufgabengebiet „Koordination Kommunale Entwicklungspolitik“ (KEPOL) – siehe auch das gleichnamige Kapitel in diesem Jahresbericht – im Fokus. Im Jahr 2017 fanden in Nürnberg vor allem Aktivitäten mit Togo bzw. der Stadt Aného und zum Thema Togo statt: so wurde von IB in Kooperation mit dem Verein „Action Développement Togo e.V.“ und mit Unterstützung durch „Engagement Global“ und der Servicestelle "Kommunen in der Einen Welt" (SKEW) der Besuch einer Delegation aus Aného, bestehend aus Oberbürgermeister Patrice Ayayi Ayivi, der Direktorin der städtischen Krankenhauses von Aného und dem Vizepräsidenten der Industrie- und Handelskammer Togo, organisiert. Auf dem Programm standen nicht nur ein Empfang durch Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Gespräche mit Nürnberger Stadträten, sondern auch Fachgespräche und Besichtigungen in der Beruflichen Schule B1, mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken und zu den Themen duale Ausbildung, Umweltmedizin, Wasserversorgung und Abfallwirtschaft. Der rund 10-tägige Besuch Ende Juli / Anfang August wurde durch einen „Togo-Abend“ mit Informationen und kulinarischen Spezialitäten abgerundet, und vor der Abreise der Delegation wurde zudem ein „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet. Bereits im Mai fand im Katharinensaal zum vierten Mal ein „Togo-Tag“ statt, mit kulturellen Beiträgen und organisiert vom Verein „Action Développement Togo“. Zu Jahresbeginn 2018 ist die Hospitation eines Mediziners aus der DR Kongo in der Nürnberger Erler Klinik geplant.

Lateinamerika

Seit Jahren unterstützt IB das deutsch-lateinamerikanische Kulturzentrum Ceclam e.V. bei Konzerten, Vorträgen zu verschiedenen Ländern Lateinamerikas (und zu Spanien) und Ausstellungen: so konnte im Juli die Ausstellung „Augenblicke – Momentaufnahmen“ mit Werken der Künstlerin Mariagrazia Huaman aus Peru im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses Nürnberg präsentiert werden. Gegen Jahresende fand im Südpunkt ein gut besuchter Vortrag von Prof. W. Bernecker über „Lateinamerika am Beginn eines neuen politisch-ökonomischen Zyklus“ statt. Ende August wurde vom Schaustellerverband mit Unterstützung durch IB eine „Fiesta Latina“ unter dem Motto „Franken trifft Karibik“ beim Herbstvolksfest veranstaltet, mit Musikern aus Puerto Rico, Tänzerinnen aus Brasilien sowie Zumba-Lehrern aus Kuba, die das Publikum trotz Regen begeisterten. Zur gleichen Zeit hielt ein Mitarbeiter von IB, Esteban Cuya, bei einer von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) veranstalteten Konferenz in Mexiko zum Thema „Die Gemeinde und die Menschenrechte“ einen Vortrag über die Menschenrechtsarbeit der Stadt Nürnberg.